

Interkulturelle Kinder- und Jugendhilfe



Sprachen
51

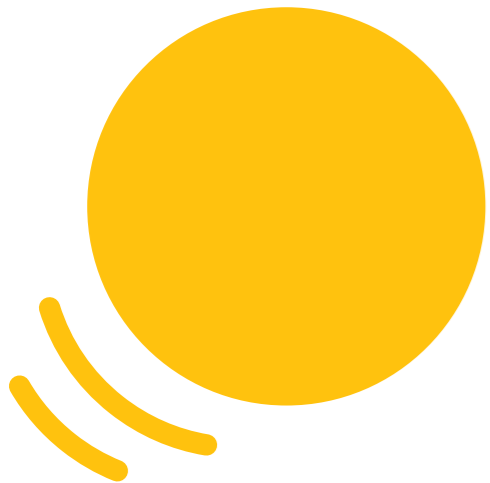
7
Kitas

Lebens**Welt** -

aktiv in Berlin!

60
Standorte

Seit
1999
aktiv in Berlin





Willkommen!

Seit 25 Jahren gibt es LebensWelt – Interkulturelle Kinder- und Jugendhilfe in Berlin. Das ist auch ein Stück Berliner Stadtgeschichte.

Begonnen hat diese Geschichte im Jahr 1999 mit der Gründung des Trägers LebensWelt im Rahmen eines sogenannten Interessenbekundungsverfahrens – das damalige Landesjugendamt betraute nach dem Prinzip der Subsidiarität freie Träger mit Aufgaben nach dem noch „jungen“ SGB VIII.

LebensWelt ist heute in neun Bezirken Berlins mit Standortbüros für die verschiedenen Angebote präsent, von denen viele berlinweit ausgerichtet sind.

Alles begann mit dem Angebot der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Diese ist immer noch zentral in unserem Portfolio, aber daneben ist die Angebotspalette gewachsen. Sie reicht von verschiedenen Angeboten im Bereich der Ambulanten und Stationären Hilfen zur Erziehung über Begleiteten Umgang, Eingliederungsförderung und BEW für junge Menschen und Erwachsene, Begleite-

te Elternschaft, Schulbezogene Jugendhilfe an vielen Standorten, Deutsch- und Integrationskurse, einem Autismus-Zentrum, einem Bildungszentrum, zwei Stadtteil- und einem Jugendzentrum bis hin zu sieben Kindertagesstätten.

Hinter all dem steht ein Gesamtkonzept interkultureller Arbeit, eine von Anerkennungshandeln geprägte Haltung und Wertschätzung von Vielfalt. Damit LebensWelt zu dem werden konnte, was es heute ist, haben viele Menschen beigetragen. All diesen gebührt unser Dank.

Im Folgenden werden unser Angebotsspektrum, unsere Arbeitsweise und unsere Haltung detailliert dargestellt.

Weitere Informationen zu unseren Angeboten finden Sie auf www.lebenswelt-berlin.de.

Viel Spaß beim Lesen!

Mehmet Asci, Nalan Özenir, Songül Incedal, Sahibe Yolci

Geschäftsführung



Mehmet Asci



Nalan Özenir



Songül Incedal



Sahibe Yolci



Inhalt

- 8 **Über uns**
- 10 **Leitbild**
- 14 **Arbeitsweise**
- 16 **Fachkräfte**
- 17 **Sprachen**
- 18 **Qualitätsmanagement**
- 20 **Kinderschutz**
- 22 **LebensWelt-Standorte in Berlin**

- Angebote**
- 26 **Ambulante Hilfen zur Erziehung**
- 31 **Stationäre Erziehungshilfen**
- 32 **Eingliederungsförderung**
- 36 **Ambulant betreutes Einzelwohnen**
- 37 **Stadtteilzentrum**
- 38 **Freizeiteinrichtung**
- 39 **Schulbezogene Jugendhilfe**
- 41 **Deutsch- und Integrationskurse**
- 43 **Kindertagesstätten**
- 50 **Kita-Sozialarbeit**
- 53 **Veröffentlichungen/Fachtagungen**

- 55 **Kontakte (Beileger)**

Über uns

LebensWelt: Seit 1999 aktiv in Berlin

Der gemeinnützige, interkulturelle Träger LebensWelt wurde 1999 gegründet und ist in der Kinder- und Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe in Berlin tätig.

LebensWelt bietet unter anderem sozialpädagogische Unterstützung und Betreuung für Kinder, Jugendliche und ihre Familien bei der Bewältigung von Krisen, von Erziehungsschwierigkeiten sowie von Alltagsproblemen an, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft. Alle Angebote von LebensWelt sind interkulturell ausgerichtet.

Vielfältige Angebote

Zu unseren Leistungsangeboten zählen die Sozialpädagogische Familienhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistandschaft, Eingliederungsförderung für Kinder und Jugendliche, Interkulturelle Begleitete Elternschaft, Eingliederungshilfen für Erwachsene mit Beeinträchtigungen, Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, Begleiteter Umgang, schulbezogene Jugendhilfe und flexible Unterstützungsangebote. Zum Angebotsspektrum gehören weiterhin Projekte der Frühprävention, schulbezogene Projekte, sozialräumliche Projekte und schließlich Kindertageseinrichtungen, Integrationskurse und Fachqualifizierungsangebote, ein Autismus-Zentrum, ein Bildungs- und zwei Stadtteilzentren und eine Jugendfreizeiteinrichtung.

Exemplarisch genannt seien hier einige extern geförderte Projekte wie der Selbsthilfe- und Nachbarschaftstreff im „Haus am

See“, das Projekt „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ des Programms „Jugend stärken“ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, BMFSFJ), „welcome – Praktische Hilfen für Familien nach der Geburt“. Einige Projekte werden in Kooperation mit anderen Trägern verwirklicht, wie z. B. ein Familienzentrum in Friedrichshain-Kreuzberg.

LebensWelt ist als Träger für interkulturelle Jugendhilfe in den Bereichen „Interkulturelle Jugendhilfe“ und „Integrationskurse“ zertifiziert (EN ISO 9001: 2015), weitere Infos unter: www.lebenswelt-berlin.de. LebensWelt ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin und der Charta der Vielfalt beigetreten und unterstützt die Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

In circa 60-70 % aller Hilfen und Angebote stammt mindestens ein Elternteil der Familien und damit der Kinder und Jugendlichen aus Zuwanderungskontexten. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an eine kultursensible und zwischen Kulturen (ver)mittelnde Hilfe- und Angebotsgestaltung. LebensWelt definiert interkulturelle Organisationsentwicklung, interkulturelle Fachkräftekompetenz und interkulturelle Verständigung mit den Adressat:innen als zentrale Qualitätskriterien lebensweltlicher Hilfen. Der Träger versteht sich seit der Gründung als ein interkultureller Träger, der Schritte zur interkulturellen Öffnung nicht als „Neuorientierung“ angehen musste, sondern von Beginn an interkulturell aufgestellt war.

Arbeitshaltung von LebensWelt

Die Arbeitshaltung von LebensWelt ist geprägt durch Interkulturalität, Weltoffenheit, Inklusion und einer wertschätzenden Grundhaltung. Durch die Beachtung dieser Leitlinien möchten wir einen Beitrag dazu leisten, dass die grundlegenden Werte der Demokratie und des Zusammenlebens von Menschen bei Anerkennung ihrer ethnischen und sozialen Zugehörigkeit in unserem Wirkungskreis realisiert werden.

Die wichtigsten Bausteine in der Arbeit sind:

- qualifiziertes Personal,
- interkulturelles Wissen und Arbeiten,
- systemische Sichtweise und
- lebenswelt- und ressourcenorientierte Arbeit.

An vielen Orten in Berlin

LebensWelt stellt in neun Bezirken Berlins (Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf, Mitte, Neukölln, Pankow, Reinickendorf, Spandau und Tempelhof-Schöneberg) Räumlichkeiten und Standortbüros für die verschiedenen Angebote zur Verfügung und beschäftigt Fachkräfte u. a. aus den Bereichen der Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Psychologie, (interkulturelle) Pädagogik, Heilpädagogik, Kleinkind- und Vorschulerziehung, Mediation, Familien-, Gestalt- und Verhaltenstherapie. Alle pädagogischen Fachkräfte sind mehrsprachig und besitzen langjährige Erfahrungen in der sozialen und interkulturellen Arbeit. Die Teams arbeiten interdisziplinär, systemisch und interkulturell.

* * *

Wie kommt es zum Namen LebensWelt

Der Name LebensWelt geht zurück auf das Konzept der lebensweltorientierten Sozialpädagogik (H. Thiersch) und dessen soziologische und philosophische Vorläufer (u. a. E. Husserl und A. Schütz).

Lebensweltorientierung bedeutet, die individuellen sozialen Probleme der Adressat:innen in ihrem Alltag in den Blick zu nehmen sowie den Selbstdeutungen und Problembewältigungsversuchen der Adressat:innen mit Respekt und wohlwollend-kritischer Konfrontation im Zielhorizont eines „gelingenden Alltags“ zu begegnen.

Solchermaßen verstandene und strukturierte „lebensweltorientierte“ Hilfe ist zunächst in die sozialen Strukturen auf personaler/lokaler Ebene eingebettet, mischt sich aber auch – in gleichsam anwaltlicher Funktion für die betroffenen Menschen – in die sozialpolitische Gestaltung der sozialen Probleme und sie bedingenden gesellschaftlichen Rahmenverhältnisse ein.

Leitbild

Chancengerechtigkeit in Vielfalt

Getragen von der Idee einer chancengerechten Teilhabe von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund an und in der Gesellschaft, wurde LebensWelt im Jahr 1999 gegründet auf Grundlage des Konzeptes der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit nach Hans Thiersch und handelt nach der Devise: „Die Menschen da abholen, wo sie stehen.“

Die LebensWelt gGmbH hatte von Anfang an die interkulturelle Öffnung ihrer personellen Struktur, sozialen Dienste und Einrichtungen zum Ziel, nicht etwa die Gründung einer Migrantenselbstorganisation oder das Engagement für eine bestimmte Ethnie in Berlin.

Handlungsleitend war, ein interkulturelles Team aufzubauen, das dank seiner interkulturellen Kompetenzen, seiner systemischen und lebensweltorientierten Grundsätze die Probleme, Ressourcen, Bedürfnisse, Interessen und kulturellen Besonderheiten der Adressat:innen versteht – und ihnen bedarfsgerecht einen „gelingenden Alltag“ (Thiersch) ermöglicht.

LebensWelt ist nicht nur ein Name, sondern auch ein Programm: „Lebenswelt“ bedeutet im Arbeitszusammenhang: Die Welt mit den Augen derjenigen Menschen zu sehen, die in ihr leben – nicht nur mit den Augen von Expert:innen. Mit dieser Haltung begegnen die Mitarbeitenden den Adressat:innen auf Augenhöhe.

Chancengerechtigkeit in Vielfalt, das war – und ist – die Vision von LebensWelt!

Leistungsangebote

Die Historie des Trägers begann im Jahr 1999 mit dem Angebot der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Sie bildet in unserem Portfolio fortführend ein zentrales Angebot. Die gewachsene Angebotspalette reicht von verschiedenen Angeboten im Bereich der Ambulanten und Stationären Hilfen über Begleiteten Umgang, Eingliederungshilfe und BEW für junge Menschen und Erwachsene, Begleitete Elternschaft, Familienbildung, Schulbegleitung, Schulbezogene Jugendhilfe, Deutsch- und Integrationskurse, zwei Stadtteilzentren und einem Jugendzentrum bis hin zu 7 Kindertagesstätten.

Menschenrechte und Demokratie

LebensWelt steht für eine offene, solidarische und inklusive Gesellschaft, „ohne Angst verschieden zu sein“ (Adorno). Die Dienstleistungsangebote dienen dem Zusammenleben aller Menschen im Kontext der universellen Menschenrechte und der Demokratie. Weltoffenheit, Pluralität, Inklusion, eine gelebte Anerkennungskultur sowie Respekt vor Vielfalt sind die Leitmotive für kompetente und adressat:innenzugewandte Leistungserbringung. Dies sichert Entwicklungschancen und die Anerkennung von Unterschieden, verbunden mit der Suche nach Gemeinsamkeiten.

Diversity in der Lebenswelt

In einer die Diversität anerkennenden Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession geht es um Anerkennung von Unterschieden

den und daraus entstehenden Entwicklungschancen auf der Basis des Grundsatzes in Art. 3 Abs. 1 GG: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“

Die Organisation LebensWelt versteht die vielfältige Lebenswelt der Menschen ressourcenorientiert als Reichtum. Erfahrbare Unterschiede (Alter, Geschlecht, Körperlichkeit, Kultursensibilität, sexuelle Orientierung, Weltanschauung und sozioökonomische Herkunft) werden lösungsorientiert als Chancen für gelebte Pluralität betrachtet.

Wir sind Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt und implementieren damit das Ziel der Realisierung von Chancengerechtigkeit in unsere Organisationsstruktur.

UN-Kinderrechtskonvention: Kinder haben Rechte!

Am 20. November 1989 beschloss die UN die internationale Kinderrechtskonvention, die erstmals mit einem rechtsverbindlichen Charakter die Rechte von Kindern definiert:

Recht auf eine gewaltfreie Erziehung, auf Bildung, auf Entfaltung der Persönlichkeit, Recht der Familie auf Schutz, Recht auf staatliche Unterstützung bei Erziehungsproblemen, Recht auf Beteiligung bei Entscheidungen, die sie betreffen. Recht auf Fürsorge, Schutz vor Ausbeutung. Recht auf Ernährung, Partizipation, Meinungsäußerung. Recht auf Gesellschaft und Freunde jeder Art. Recht auf Schule, Ausbildung und Selbstständigkeit. Recht auf Eigentum, auf Freiheit. Recht auf Schutz vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt.

Seit der Beschließung dieser Rechte ist der

20. November der Internationale Tag der Kinderrechte.

Kinderrechte und Kinderschutz, der Fokus auf das Wohl des Kindes und gewaltfreie Erziehung sind evident für die Arbeit der Organisation LebensWelt. Kinderrechte sind universelle Rechte, die in pluralen Lebenswelten kulturell nicht relativiert werden dürfen.

UN-Behindertenrechtskonvention: Inklusion

Im Dezember 2006 wurde die Behindertenrechtskonvention von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. International ist sie am 3. Mai 2008 in Kraft getreten, nachdem sie 20 Staaten ratifiziert hatten. Die Bundesrepublik Deutschland hat die UN-BRK am 24. Februar 2009 ratifiziert.

LebensWelt ist der Konvention der universellen Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen verpflichtet und engagiert sich dafür, dass dieses uneingeschränkte und selbstverständliche Recht auf Teilhabe in der Lebenswelt der Adressat:innen umgesetzt wird.

Migration als lebensweltliches Handlungsmuster

Migration findet gewollt und nicht gewollt, freiwillig und unfreiwillig statt. In jedem Fall beinhaltet Migration das Verlassen des ursprünglichen Sozialraumes. Der lebensweltliche Kontext erkennt den Menschen mit seiner Migrationserfahrung, seinen kulturellen „Prägungen“ und Zugehörigkeiten an. Gleichzeitig werden diese aber nicht nach

den eigenen Maßstäben und Sichtweisen bewertet. LebensWelt geht davon aus, dass sich jeder Mensch auch neue Zugehörigkeiten und Sichtweisen erschaffen kann.

Interkulturalität als ein Kontinuum im Dazwischen und in Übergangsphasen

Der anerkannte freie Träger LebensWelt betrachtet Kultur als ein Orientierungssystem jedes einzelnen Menschen in seiner persönlichen Lebenswelt. Kultur ist nicht statisch, sondern ein reflexiver, dynamischer Arbeitsbegriff. LebensWelt versteht ihre Funktion, neben der sozialpädagogischen und alltagspraktischen Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern u. a. darin, als Mittlerin zwischen verschiedenen Lebenswelten und unterschiedlichen Systemen tätig zu werden. Soziales wird nicht in kulturellen Differenzen beschrieben, um Stereotypen ethnischer Polarisierungen vorzubeugen. Kultur ist ein reflexiver, dynamischer Arbeitsbegriff für kultursensibles Handeln in einem Raum des Dazwischen und eröffnet in Lebensphasen kultureller Übergänge Lösungsperspektiven.

LebensWelt arbeitet auf der Basis einer subjektorientierten Sozialarbeit. Menschen unterschiedlicher kultureller Orientierungen sind verschiedene Mitglieder der Gesellschaft; kulturell verschieden, doch als Rechtssubjekte gleich.

Reflexive interkulturelle Kompetenz

Zentral für die Arbeit bei LebensWelt ist die Haltung der „reflexiven interkulturellen Kompetenz“ (Franz Hamburger). Diese Hal-

tung „besitzt“ man nicht; sie muss immer wieder hergestellt werden durch Selbstreflexion und Selbstbefragung. Warum handle ich so, wie ich handle? Was möchte ich mit meiner Handlung erreichen und was beeinflusst mich dabei vielleicht unbewusst? Was sind meine Vorannahmen und Vorurteile?

Wichtige Aspekte im Rahmen dieser Haltung sind: Vorurteilsbewusstheit, Reflexion von Machtverhältnissen, multiperspektivische Sichtweise, spezifisches Wissensmanagement, sokratische Haltung, Ambiguitätstoleranz, praktische Aushandlungsfähigkeit, Ressourcen- und Lösungsorientierung und Konflikt- und Dialogfähigkeit.

Lernende Organisation und Qualitätsmanagementsystem

Auf der Grundlage der Randbedingungen von Qualität – gesetzliche Vorgaben, Ziele von LebensWelt, Erwartungen von Kund:innen und Wettbewerbssituation – gestaltet LebensWelt seinen fortlaufenden Verbesserungsprozess. Anforderungen der Dienstleistungserbringung werden hinsichtlich der Kapazitäten und Stärken der Mitarbeitenden passgenau abgestimmt.

LebensWelt ist in den Geltungsbereichen „Interkulturelle Jugendhilfe“ und „Integrationskurse“ nach EN ISO 9001:2015 zertifiziert (siehe auch: www.lebenswelt-berlin.de) und sichert seine Arbeit seit 2003 mit hohen fachlichen Standards: jährliche TÜV-Audits, kontinuierliche Supervisionen, Fort- und Weiterbildungen, regelmäßige Qualitätszirkel der Mitarbeitenden und interne Audits ergänzen das fest in der Trägerstruktur verankerte Qualitätsmanagementsystem.

In Kooperation mit dem Berliner Senat, den Jugendämtern und den freien Trägern im Sozialraum ist LebensWelt in verschiedenen Bezirken an den jährlich stattfindenden Qualitätsdialogen aktiv beteiligt.

Kooperation und Vernetzung

Netzwerkarbeit in der sozialpädagogischen Praxis ist eine grundlegende Methode. Kooperation und Vernetzung in unserer Arbeit sind selbstverständlich. Kooperation bedeutet, wertschätzend und solidarisch mit allen unseren Partner:innen zusammenzuarbeiten.

Um die Angebote besser zu optimieren und passgenau zu gestalten, legen wir großen Wert darauf, dass alle Verantwortlichen in Gremien, Netzwerken und Projekten ihre Erfahrungen austauschen, Ressourcen bündeln und in Kooperation treten. Somit können wir effektiv zur Verbesserung der Gesamtsituation von Kindern, Jugendlichen und Familien beitragen.

Digitalisierung

Die durch die Digitalisierung bedingten Veränderungen der Gesellschaft reichen in alle Lebensbereiche. Auch LebensWelt greift diese Veränderungen auf und versteht sie als Möglichkeit des Empowerments. Mit ihrer professionellen digitalen Infrastruktur nutzt LebensWelt die digitalen Möglichkeiten in der Kommunikation mit den Kooperationspartner:innen und bei Bedarf mit den Adressat:innen unter besonderer Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen. Den persönlichen Kontakt zu den Adressat:innen kontinuierlich aufrechtzu-

erhalten ist hierbei die handlungsleitende Devise von LebensWelt.

Schlussbemerkung

LebensWelt engagiert sich seit 25 Jahren für eine lebenswerte Lebenswelt ihrer Adressat:innen, für ein friedliches Miteinander verschiedener Lebenswelten in Würde und Respekt.

Den Zusammenhalt der Gesellschaft fokussierend, wird sich LebensWelt auch weiterhin für diese Ziele einsetzen und fachpolitisch engagieren, getragen von der Vision „Chancengerechtigkeit in Vielfalt“.

* * *

Arbeitsweise

Arbeiten im interkulturellen Kontext

Als Jugendhelfeträger im interkulturellen Kontext arbeitet LebensWelt mit allen Adressat:innen zusammen, unabhängig von ihrer ethnischen und sozialen Herkunft. LebensWelt orientiert sich an dezentralen Strukturen mit einer flachen Hierarchie und gewährleistet Flexibilität im Sozialraum sowie die notwendige Autonomie des Fachpersonals im Rahmen ambulanter Hilfen.

Darüber hinaus konzentriert sich die mehrdimensionale Arbeitsweise von LebensWelt auf zwei zentrale Schlüsselkompetenzen bei der Leistungserbringung: Sprache und interkulturelle Kompetenz.

Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz ist eine soziale Handlungskompetenz, die besondere Kenntnisse in folgenden Themenbereichen erfordert:

- Gründe für Flucht und Migration,
- Lebensbedingungen für Menschen mit Migrationshintergrund im Einwanderungsland, wie z. B. rechtliche und soziale Situation, Situation im Bildungs- und Ausbildungsbereich, Umgang mit gesellschaftlichen Institutionen, Diskriminierungserfahrungen etc.,
- Veränderungen aufgrund von Migration, z. B. der Familienkulturen, Generationskonflikte, Krankheiten etc.,
- kulturelle Hintergründe von Menschen mit Migrationshintergrund, wie z. B. Selbstverständnis, Religion, kulturspezifische Normen und Rollenerwartungen, Bildungsverständnis,

- Kompetenzen in den Sprachen der Adressat:innen,
- Reflexion von Machtverhältnissen, die Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen, Idealisierungen und gesellschaftlicher Ausgrenzung,
- Bewusstheit über eigene kulturelle Prägungen und der Relativität des eigenen Standpunktes,
- Ambiguitätstoleranz: die Fähigkeit, widersprüchliche oder mehrdeutige Situationen auszuhalten und zuzulassen,
- Empathie, sich für andere Lebenswelten zu interessieren, sich in andere hineinzuversetzen.

Fortbildungen und Beratung für Fachkräfte von LebensWelt

Entsprechend der Leistungsvereinbarung des Trägers mit dem Land Berlin organisiert und koordiniert der Träger bedarfsgerechte Reflexions-, Fortbildungs-, und Beratungsangebote für alle Fachkräfte. Fachspezifische Fragestellungen werden bei LebensWelt als Organisation bewusst reflektiert und mit begleitenden, passgenauen Maßnahmen unterstützt. Hierzu zählen u. a. die Beratung durch die Bezirks- oder Bereichsleitung, die Fallreflexion, die kollegiale Fallberatung, die externe Supervision sowie differenzierte und individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

LebensWelt vermittelt in seiner mehrmodularen Einführungsfortbildung allen Mitarbeitenden an insgesamt acht Fortbildungstagen ein breites Portfolio an Methoden und Kenntnissen in den Handlungsfeldern der interkulturellen Jugendhilfe.

Interessierte Mitarbeitende von LebensWelt haben die Möglichkeit, sich intern zur autismuspezifischen Fachkraft zu qualifizieren. Ziel der modularisierten Fortbildung für die pädagogischen Fachkräfte ist die umfassende Vermittlung von Fachkenntnissen zur Beratung, Gesprächsführung, Förderung und Intervention bei Hilfebedarfen von Menschen im Autismus-Spektrum.

4-dimensionale Arbeitsweise bei LebensWelt

Unter den Dimensionen Interkulturalität, systemische Sichtweise, Ressourcenorientierung und Sozialraum finden sich aufgezählt die bei den Fachkräften vorhandenen Wissensbestände, Fähigkeiten und Kenntnisse sowie ihr vorhandenes Bewusstsein von sich und ihren Ressourcen und denen anderer.

interkulturell

- Gründe für Migration und Flucht
- Lebensbedingungen für Migrant:innen im Aufnahmeland
- Veränderungen aufgrund von Migration
- kultureller Hintergrund der Migrant:innen
- Reflexion eigener Macht bzw. Ohnmacht

systemisch

- die/der Einzelne im Kontext ihres/seines Bewusstseins
- die/der Einzelne im Kontext ihres/seines Handlungsraumes
- die/der Einzelne im Kontext ihrer/seiner Beziehungen
- Eingebettetsein in größere Systeme
- ständige Wechselwirkung zwischen den unterschiedlichen Systemen

ressourcenorientiert

- persönliche Ressourcen
- soziale Ressourcen
- materielle Ressourcen
- infrastrukturelle/institutionelle Ressourcen
- Ressource ist, was die/der Adressat:in selber als Ressource (an-)erkennt

sozialräumlich

- die konkrete Lebenswelt im Sozialraum
- Gesamtbevölkerung in der Region
- Migrant:innen in der Region
- sozioökonomische Daten
- Angebote im Sozialraum

Fachkräfte

Fachkräfte – Vielfältige Qualifikationen

Unsere Fachkräfte besitzen Bachelor-/Master- (oder Diplom-)Abschlüsse in den Bereichen Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Soziologie, (interkulturelle) Pädagogik und Psychologie oder sind – im Schwerpunkt in den Kindertagesstätten – Erzieher:innen, Integrationsfacherzieher:innen oder besitzen Abschlüsse im Bereich Sonderpädagogik oder Heilpädagogik.

Viele unserer pädagogischen Fachkräfte zeichnen sich außerdem durch ihre Mehrsprachigkeit und durch ihre langjährigen Erfahrungen in der sozialen und interkulturellen Arbeit aus. Die Teams arbeiten interdisziplinär, systemisch und interkulturell. Diese Kompetenzen kommen direkt unseren Adressat:innen zugute.

Unsere Kolleg:innen verfügen zusätzlich über beraterische, therapeutische, pädagogische und weitere Aus- und Weiterbildungen in folgenden Bereichen, z. B.:

- ADHS-Beratung und -training
- Anleitungen nach PECS (Picture Exchange Communication System)
- Anleitungen nach dem TEACCH-Ansatz (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children)
- Antiaggressivitätstraining
- Autismus-Spektrum-Störung
- Diversity
- Drogenberatung
- Elternkursleitung (Rendsburger Elterntraining® und Starke Eltern – Starke Kinder®)
- Entspannungstechniken
- Erlebnispädagogik
- Gebärdensprache
- Gender
- Gerontotherapie
- Gestaltpädagogik
- Heilpraxis
- Integrative Lerntherapie
- Interkulturelle Familienberatung
- Interkulturelle Psychiatrie (u. a. Facharzt/ Fachärztin)
- Interkulturelles Kompetenztraining
- Jugendgerichtshilfe
- (Kinder-)Krankenpflege
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Kinderschutz
- Körperpsychotherapie
- Kommunikationswissenschaft/Interkulturelle Kommunikation
- Konflikttraining
- Kunsttherapie
- Leichte Sprache
- Lerntherapie
- Logopädie
- lösungsorientierte Beratung
- Mediation
- Musikpädagogik
- Musiktherapie
- Prävention und Gesundheitsförderung
- psychologische Beratung
- Schulmediation
- Sexualpädagogik
- Sozialberatung
- Sozialpädagogisches Coaching
- Sozialtherapie
- Sterbe- und Trauerbegleitung

Sprachen

- Suchtberatung
- Sucht- und Sozialtherapie
- Supervision
- Systemische Beratung
- Systemische Familientherapie
- Theaterpädagogik
- Theory of Mind-Training
- Umgangspflege
- UK (Unterstützte Kommunikation)
- Verfahrenspflege
- Verhaltenstherapie
- Videoanalyse Eltern-Kleinkind-Interaktion

* * *

Sprache – ein wichtiger Kulturträger

Die Qualität des Zusammenlebens hängt im entscheidenden Maße von den Verständigungsmöglichkeiten der Menschen ab. Dies gilt insbesondere in kulturellen Überschneidungssituationen.

Mangelnde Deutschkenntnisse können eine gelungene Kommunikation in der deutschen Gesellschaft verhindern. Sprachlosigkeit im Deutschen kann Gefühle von Hilflosigkeit und Ohnmacht erzeugen. Über die Sprache werden eigene Weltansichten, Kulturen und Milieus vermittelt. Deshalb stellt Sprache einen wichtigen Kulturträger dar. Die muttersprachliche Begegnung zwischen Hilfesuchenden und Fachkraft öffnet die Tür für eine tragfähige Beziehung. Denn persönliche Gefühle, Kränkungen, Moralvorstellungen äußern wir in unserer Muttersprache am treffendsten und greifen – wenn wir die Möglichkeit dazu haben – in emotionalen Situationen auf diese zurück.

LebensWelt berät und betreut Familien, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, bei Bedarf in über 50 Sprachen:

Albanisch, Arabisch, Amharisch, Aserbaidschanisch, Bosnisch, Bulgarisch, Chinesisch (Mandarin), Dari, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Fulfulde, Griechisch, Hebräisch, Hindi, Indonesisch, Italienisch, Kiswahili, Koreanisch, Kroatisch, Kurdisch, Laotisch, Mazedonisch, Niederländisch, Panjabi, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Romanes, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Singhalesisch, Slowakisch, Somali, Spanisch, Tadschikisch, Tamil, Thai, Tigrinya, Türkisch, Tschechisch, Tschetschenisch, Ukrainisch, Ungarisch, Urdu, Usbekisch, Vietnamesisch, Wolof.

Добро пожаловать
Vítejte
baroukh haba
Obi Nondhon
khusch aamded
Mirësevini
Xa Nuaari
Eksileen Si Jam
Welcome
Sawagt
dobredojd
ยินดีต้อนรับ
Καλώς ορίστε
Xer ama
Serdecznie Witamy
ngizza mbobe
huan ying
Serdecznie Witamy
أهلاً وسهلاً
khusch aamded
Benvenuto
xos gelmissiniz
Selamat datang
Karibu sana
Bun venit

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Angebote von LebensWelt sind in den Geltungsbereichen „Interkulturelle Jugendhilfe“ und „Integrationskurse“ durch den TÜV Austria zertifiziert (siehe auch: www.lebenswelt-berlin.de). Jährlich findet ein externes Jahresaudit und alle drei Jahre ein Wiederholungsaudit zur Rezertifizierung (EN ISO 9001:2015) statt.

Die Stärken von LebensWelt aus der Zertifizierungsperspektive sind u. a.:

- interkulturelle Kompetenz,
- hohes Ausbildungs- und Motivationsniveau der Mitarbeitenden,
- Handlungssicherheit durch Dokumentenleitfaden für Fachkräfte in den ambulanten Angeboten,
- kontinuierliche Selbstevaluation,
- hohe Reputation bei Jugendämtern durch langjährige, erfolgreiche Tätigkeit,
- Vertretung in einschlägigen Gremien.

Die Qualitätspolitik von LebensWelt

Die LebensWelt gGmbH:

- geht von der aktuellen Lebenslage hilfesuchender Menschen aus und „holt die Menschen dort ab, wo sie stehen“,
- erbringt Jugendhilfeleistungen mit interkultureller Kompetenz und Anerkennungshandeln,
- sieht Sozialarbeit als Kommunikationsberuf und gewährleistet Beratung und Begleitung in über 50 verschiedenen Sprachen,
- folgt einer systemischen Sicht und reflek-

tiert Prozesse ganzheitlich,

- arbeitet ressourcen-, lösungs- sowie sozialraumorientiert,
- setzt auf flache Hierarchie bei der Umsetzung von Hilfeleistungen,
- gewährleistet kontinuierliche Teamarbeit und Informationsaustausch,
- sensibilisiert im Arbeitsprozess für die Lehre von der Gesundheit (Salutogenese),
- bietet passgenaue Fortbildungen und regelmäßige Supervision an,
- ermöglicht Qualifizierung für Mitarbeitende,
- sichert Falldokumentation und Evaluation,
- verbessert kontinuierlich die Prozesse und ist zertifiziert,
- vertritt Kooperation als Arbeitsprinzip,
- übernimmt in der Jugendhilfe im interkulturellen Kontext die Brückenfunktion als Kulturmittlerin,
- sensibilisiert für gesellschaftlich bedingte Schutz- und Risikofaktoren,
- fördert Jugendhilfe im interkulturellen Kontext mit regelmäßigen Fachveranstaltungen,
- gestaltet Nachhaltigkeit durch Freiwilligentätigkeit.

Qualitätszirkel

Für die kontinuierliche Verbesserung der Arbeit bei LebensWelt werden im 6-wöchig stattfindenden Qualitätszirkel u. a. die Randbedingungen von Qualität sowie der Ablauf

der Dienstleistungserbringung reflektiert.

Die am Qualitätszirkel teilnehmenden Leitungs- und Fachkräfte werden auch durch eine interne Schulung zur Durchführung interner Audits befähigt.

Auf Grundlage des internen und externen Qualitätsmanagement-Handbuches werden die unterschiedlichen Bestandteile auf Verbesserungs- und/oder Ergänzungspotenziale hin eingeordnet:

- Leitlinien
- Ablauforganisation
- Dokumente
- Arbeitsinstrumente

Evaluation und Wirkungsanalyse

Im Qualitätsmanagement orientiert sich LebensWelt u. a. an den Adressat:innen, Mitarbeitenden und Ressourcen. Diesen Koordinaten folgend, bewertet der Träger mit angepassten Instrumenten (Auswertungs- und Praxisberatungsgespräche, interne Audits, Evaluationsbogen, Diagramme) die Zielgenauigkeit der Hilfen. In den Arbeitsgruppen nach § 78 SGB VIII arbeiten die Bezirks- und Bereichsleitungen des Trägers mit und gestalten aktiv Qualitätsdialoge mit anderen Trägern, dem RSD und der Senatsverwaltung. LebensWelt verfügt zudem über ein EDV-gestütztes Informationssystem, das auf Basis von Statistiken für die Evaluation relevante adressat:innenbezogene Daten (Alter, Geschlecht, Herkunft, Anzahl der Familienmitglieder etc.) sowie Häufigkeit, Dauer und Umfang der Hilfen auswertet.

Die Ergebnisse einer externen Evaluation wurden auf einer Fachtagung der Fachöffentlichkeit vorgestellt (Institut für Innovation und Beratung INIB, Berlin). Ebenso ist eine Dokumentation entstanden, die über LebensWelt direkt oder den Buchhandel bezogen werden kann (PerspektivenVielfalt). LebensWelt wirkte von 2011-2014 bei WIMES mit, einer Wirkungsevaluation unter anderem der Hilfen zur Erziehung, und nahm von 2015-2017 an einer Wirkungsanalyse (Wirkungs-Qualität im Bereich der Hilfen zur Erziehung) durch die Phineo gAG und die EuroNorm MBT GmbH teil, einem Entwicklungsprojekt des PARITÄTISCHEN Landesverbandes Berlin.

Der Träger wird zudem jährlich durch den TÜV Austria auditert und versteht sich als lernende Organisation, die ihre Prozesse und Strukturen fortlaufend verbessert.

* * *



Diese Studie versucht Antworten zu finden auf die Frage, wie sich die interkulturelle Qualität im interkulturellen Hilfesetting zeigt und wie sie sich auf die Hilfefriedenheit der Adressat:innen auswirkt.

Kinderschutz

Kinderschutz

Kinderrechte sind universelle Rechte, die in pluralen Lebenswelten kulturell nicht relativiert werden dürfen.

Um im Rahmen des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung im interkulturellen Kontext die gegenwärtige Sicherheit des Kindes verantwortungsvoll einzuschätzen und die Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit der Familie zu beurteilen, bedarf es einer besonderen Aufmerksamkeit der Fachkräfte, um einen schnellen und adäquaten Zugang zu der Familie zu finden.

Interkulturelle Handlungskompetenzen im Kinderschutz sind in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung:

- Welche interkulturellen Leitlinien sind im Handeln bei Kindeswohlgefährdung ge-

genüber Familien aus Zuwanderungskontexten wichtig?

- Wie können akute Gefährdungssituationen in der Zusammenarbeit mit den Familien wahrgenommen und angesprochen werden, um den Schutz des Kindes zu gewährleisten?
- Wie lässt sich der Hilfeplan in der Zusammenarbeit mit allen Beteiligten wirkungsvoll gestalten?
- Wie kann im Gefährdungsfall eines Kindes wechselseitig kooperativ und kultursensibel zusammengearbeitet werden?
- Wie lassen sich kind- bzw. familienbezogene Gefährdungsaspekte erheben und bewerten, um die weitere Perspektivklärung mit den Beteiligten zu gestalten?

„Vier-Augen-Prinzip“

LebensWelt gewährleistet den Standard des „Vier-Augen-Prinzips“ durch jederzeit ansprechbare insoweit erfahrene Fachkräfte an den jeweiligen Standorten in Person der Bezirks- oder Bereichsleitung.

Praxisheft Kinderschutz

Zentrale Informationen und hilfreiche Basis-Tools zum Themenfeld Kinderschutz beschreibt LebensWelt in seinem *Praxisheft Kinderschutz – Handreichung für Fachkräfte*. Das Praxisheft liegt an allen Standorten des Trägers aus und ist im internen Bereich der LebensWelt-Website digitalisiert abrufbar.



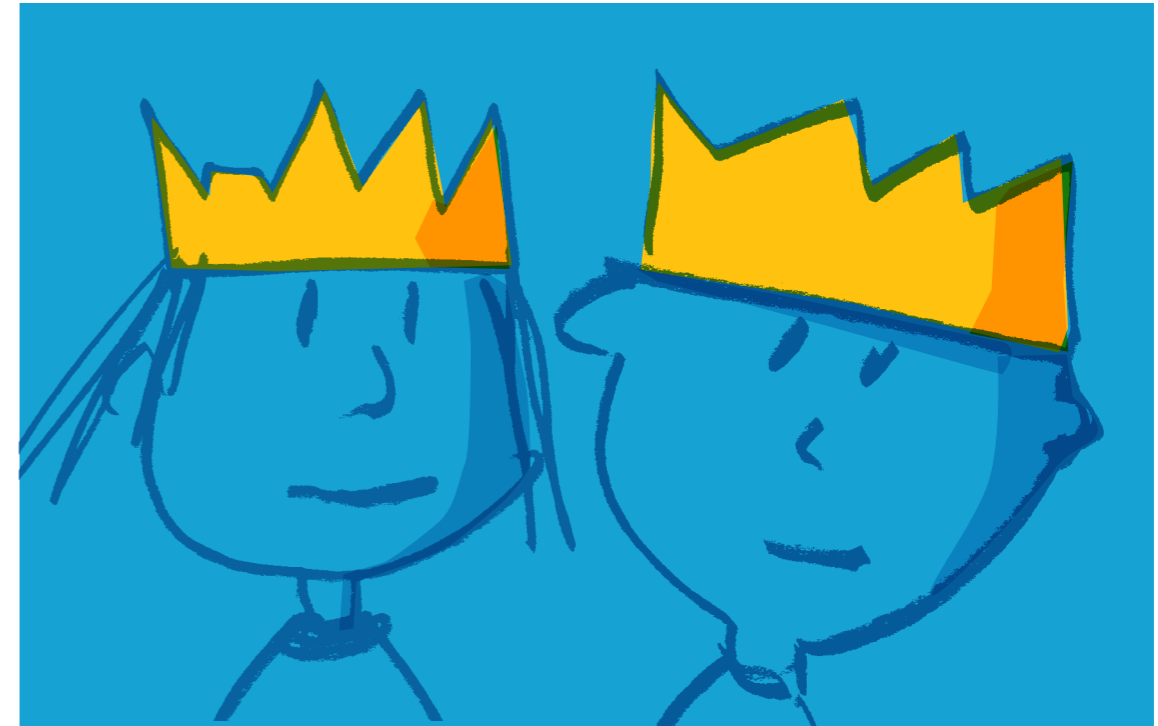
Fachtagung und Veröffentlichung

Auf unserer Fachtagung „Interkulturelle Öffnung im Kinderschutz“ fand im Juni 2013 ein erfolgreicher Austausch über die Erfahrungen aus den Praxisfeldern Hotline Kinderschutz Berlin, Jugendhilfe und Gesundheitsförderung statt. Die Dokumentation der Fachtagung ist 2014 unter gleichnamigem Titel erschienen und kann bei uns bestellt werden. Auf unserer Website sind weitere Informationen zu der Veröffentlichung zu finden und die Dokumente der Folgefachtagung „Interkulturelle Öffnung im Kinder-

schutz“ in Kooperation mit dem SFBB vom September 2014 können ebenfalls auf unserer Website abgerufen werden.

Im Jahr 2012 begannen wir in Kooperation mit dem Notdienst Kinderschutz das Projekt der interkulturellen Öffnung der Hotline Kinderschutz, das bis zum Jahr 2024 als Kooperationsprojekt zwischen LebensWelt und dem Kindernotdienst bestand.

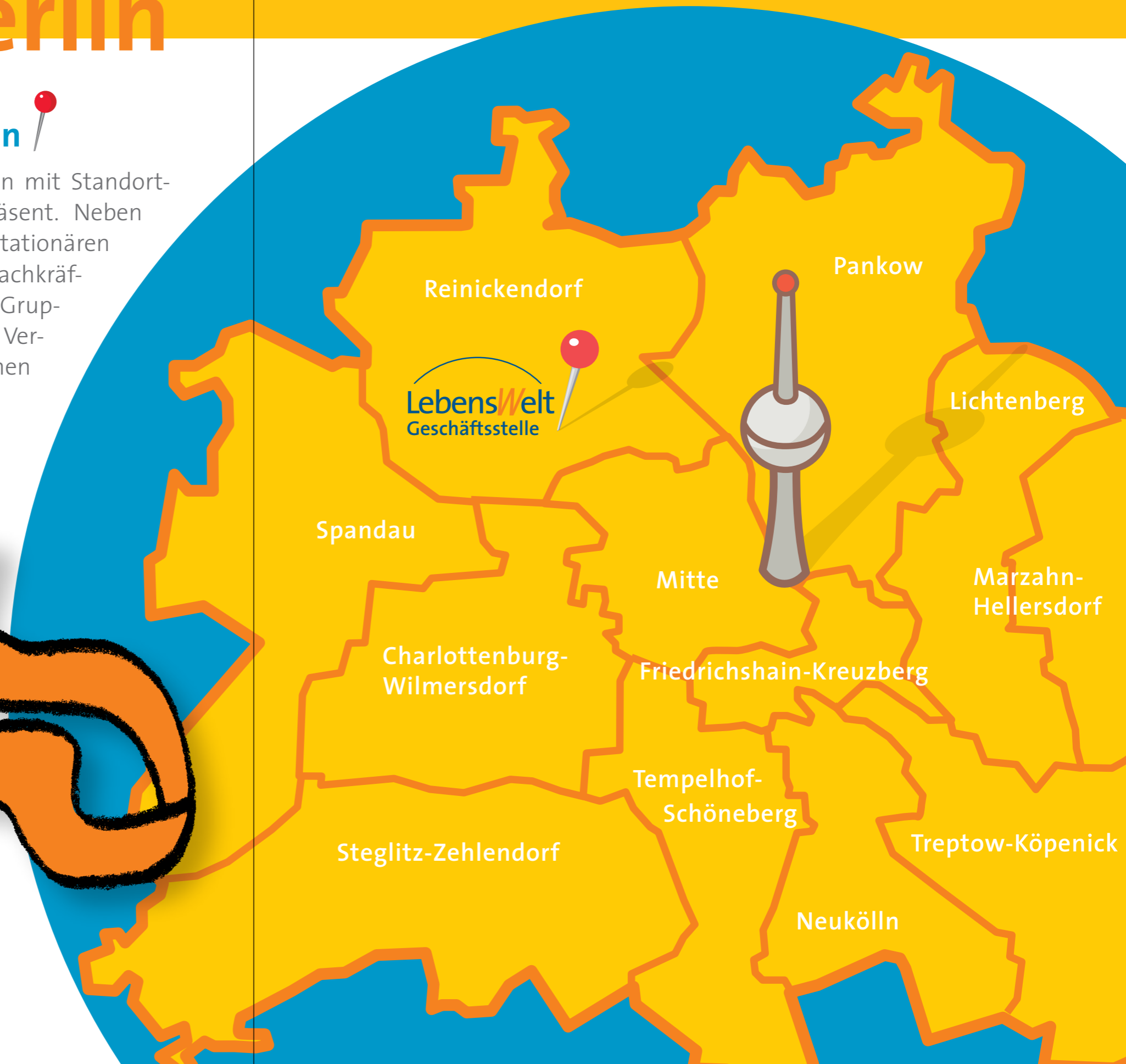
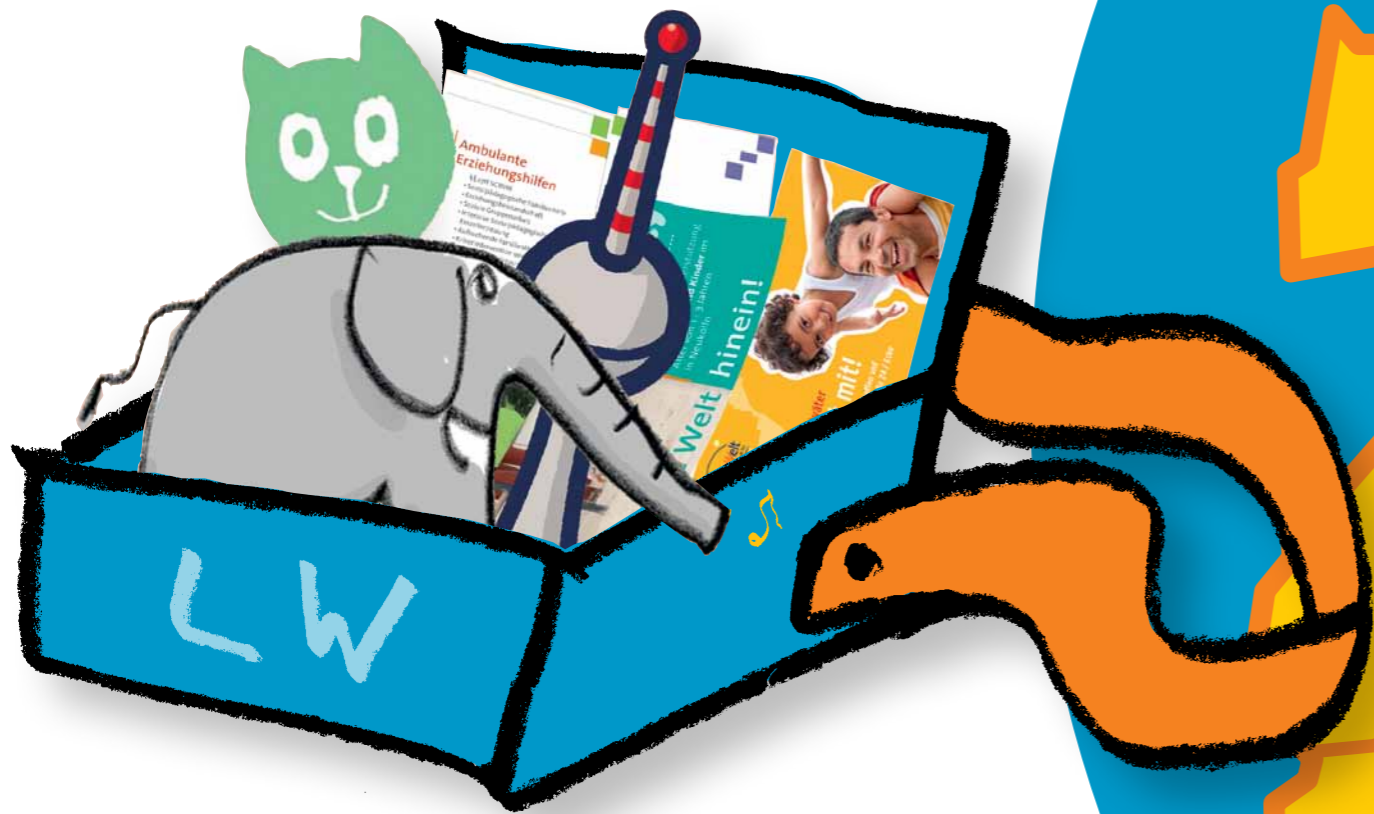
* * *



LebensWelt *aktiv* in Berlin

LebensWelt Standorte in Berlin

LebensWelt ist in neun Bezirken von Berlin mit Standortbüros und mehreren Räumlichkeiten präsent. Neben den Standortbüros der ambulanten, stationären und Eingliederungshilfen stehen allen Fachkräften auch Gruppenräume für z. B. Soziale Gruppenarbeit oder Begleiteten Umgang zur Verfügung sowie Räume der schulbezogenen Jugendhilfe, Kindertagesstätten etc.



Standorte

Reinickendorf

- 1 Geschäftsstelle: Geschäftsführung, Verwaltung, Personalmanagement, Qualitätsentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit/Projektentwicklung, Kita-Bereichsleitung und -Qualitätsmanagement, Ollenhauerstr. 127, 13403 Berlin
- 2 Interkulturelles Bildungszentrum, Kögelstr. 6, 13403 Berlin
- 3 Büroräume Eingliederungsförderung für Kinder und Jugendliche, überbezirklich, Ollenhauerstr. 127, 13403 Berlin
- 4 Büro-, Beratungs-, Förder- und BU-Räume Ambulante Hilfen zur Erziehung Reinickendorf, Klixstr. 27, 13403 Berlin,
- 5 Gruppenraum, Antonienstr. 61, 13403 Berlin
- 6 Chamisso-Grundschule, Interkulturelle Schulstation, Schulbezogene Jugendhilfe und weitere Projekte, Senftenberger Ring 27, 13435 Berlin,
- 7 Reineke-Fuchs-Grundschule, Interkulturelle Schulstation, Foxweg 15, 13403 Berlin
- 8 Till-Eulenspiegel-Grundschule, Schulbezogene Jugendhilfe, Humboldtstr. 8-13, 13407 Berlin
- 9 Hausotter-Grundschule, Schulbezogene Jugendhilfe und Schulhilfe, Hausotterplatz 4, 13409 Berlin
- 10 Campus Hannah-Höck, Schulhilfe, Finsterwalder Str. 56, 13435 Berlin
- 11 Stadtteilzentrum Haus am See, Stargardtstr. 9, 13407 Berlin
- 12 Stadtteilzentrum Pankower Allee 55, 13409 Berlin
- 13 Offener Kinder- und Jugendtreff Laiv, Auguste-Viktoria-Allee 16 c, 13403 Berlin
- 14 Kita Sommergarten, Sommerstraße 28, 13409 Berlin
- 15 Kita Kinderland, Friedrich-Wilhelm-Str. 76, 13409 Berlin
- 16 Kita Nemo, Kögelstr. 4-5, 13403 Berlin
- 17 Kita Fidibus, Amendestr. 90-91, 13409 Berlin

- 18 Kita Hakuna Matata, Scharnweberstr. 50-51, 13405 Berlin
- 19 Kita Simba, Scharnweberstr. 43, 13405 Berlin

Charlottenburg-Wilmersdorf

- 20 Büro- und Beratungsräume Ambulante Hilfen zur Erziehung Charlottenburg-Wilmersdorf, Otto-Suhr-Allee 97, 10585 Berlin
- 21 Förder-, Beratungs- und BU-Räume, Ilseburger Str. 11, 10589 Berlin
- 22 Förder-, Beratungs- und BU-Räume, Nordhauser Str. 20, 10589 Berlin
- 23 Förder-, Beratungs- und BU-Räume, Nordhauser Str. 32, 10589 Berlin
- 24 Gruppenräume, Mindener Str. 2, 10589 Berlin
- 25 Mierendorff-Grundschule, Schulbezogene Jugendhilfe in Regel- und Willkommensklassen, Mierendorffstr. 20-24, 10589 Berlin
- 26 Paula-Fürst-Schule, Schulbezogene Jugendhilfe, Sybelstr. 20/21, 10629 Berlin
- 27 Gottfried-Keller-Gymnasium, Schulbezogene Jugendhilfe in Willkommensklassen, Olbersstr. 38, 10589 Berlin
- 28 Clearing UMF

Friedrichshain-Kreuzberg

- 29 Büro-, Beratungs-, Förder- und BU-Räume Ambulante Hilfen zur Erziehung Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhofer Ufer 16, 10963 Berlin, 2. OG
- 30 Büro- und Beratungsräume BEW-SB, Boxhagener Str. 19/20, 10245 Berlin
- 31 Förder- und Gruppenräume, Boxhagener Str. 19/20, 10245 Berlin
- 32 Gruppenraum, Obentrautstr. 54, 10963 Berlin
- 33 Büro- und Beratungsräume Stationäre Erziehungshilfen Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhofer Ufer 16, 10963 Berlin, Hochparterre
- 34 Stationäre Hilfen, WG

Lichtenberg

- 35 Stationäre Hilfen, WG
- 36 Büro- und Beratungsräume BEW-SB, Rhinstr. 84, 12681 Berlin
- 37 Umgangscfé Lichtenberg, Treffpunkt für Trennungsfamilien und ihre Kinder, Rhinstr. 84, 12681 Berlin

Marzahn-Hellersdorf

- 38 Büro-, Beratungs-, Förder- und BU-Räume Ambulante Hilfen zur Erziehung Marzahn-Hellersdorf, Rhinstr. 84, 12681 Berlin
- 39 Büro- und Beratungsräume Eingliederungsförderung, Rhinstr. 84, 12681 Berlin

Mitte

- 40 Büro-, Beratungs-, Förder- und BU-Räume Ambulante Hilfen zur Erziehung Mitte, Alt-Moabit 90, 10551 Berlin
- 41 Büro- und Beratungsräume BEW-ER überbezirklich und BEW-SB (Mitte), Stromstr. 39, 10551 Berlin
- 42 Büro-, Beratungs- und Förderräume Interkulturelles Autismus-Zentrum, Grüntaler Str. 1, 13357 Berlin
- 43 Tagesgruppe und Förderräume Interkulturelles Autismus-Zentrum, Badstr. 12, 13357 Berlin
- 44 Deutsch- und Integrationskurse, Anmeldung und Kursräume, Stromstr. 47, 10551 Berlin, 2. OG und 6. OG
- 45 Deutsch- und Integrationskurse, Anmeldung und Kursräume, Müllerstr. 153a-154, 13353 Berlin
- 46 Umgangscfé Mitte, Treffpunkt für Trennungsfamilien und ihre Kinder, Schulstr. 101, 13347 Berlin
- 47 Stationäre Hilfen, WG

Neukölln

- 48 Büro- und Beratungsräume Ambulante Hilfen zur Erziehung Neukölln und Treptow-Köpenick, Sonnenallee 90, 12045 Berlin

- 49 Rixdofer Schule, Schulbezogene Jugendhilfe, Schülerclub und weitere Projekte, Donaust. 120, 12043 Berlin
- 50 Adolf-Reichwein-Schule, Die 2. Chance – Schulverweigerung und Schülerclub, Sonnenallee 188, 12059 Berlin
- 51 Eduard-Mörke-Grundschule, Schulbezogene Jugendhilfe, Schülerclub und weitere Projekte, Stuttgarter Str. 35-39, 12059 Berlin,
- 52 Förder-, Beratungs- und BU-Räume, Hobrechtstr. 24, 12047 Berlin
- 53 Förder-, Beratungs-, Gruppen- und BU-Räume, Lenaust. 26, 12047 Berlin
- 54 Gruppenraum, Pflügerstr. 77, 12047 Berlin
- 55 Stationäre Hilfen, WG



Pankow

- 56 Büro-, Beratungs-, Förder- und BU-Räume Ambulante Hilfen zur Erziehung Pankow, Schönhauser Allee 118, 10437 Berlin
- 57 Förder- und BU-Räume, Florastr. 74, 13187 Berlin

Spandau

- 58 Büro-, Beratungs-, Förder-, Gruppen- und BU-Räume Ambulante Hilfen zur Erziehung Spandau, Charlottenstr. 4, 13597 Berlin

Tempelhof-Schöneberg

- 59 Büro- und Beratungsräume Ambulante Hilfen zur Erziehung Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf, Hauptstr. 117, 10827 Berlin
- 60 Kita Dino Bambino, Burgemeisterstr. 32, 12103 Berlin

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Die nachfolgend genannten Angebote werden an allen Standortbüros der ambulanten Erziehungshilfen von LebensWelt in neun Bezirken Berlins angeboten und koordiniert: Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf, Mitte, Neukölln, Pankow, Reinickendorf, Spandau und Tempelhof-Schöneberg.

Begleiteter Umgang

(§ 18 Abs. 3 SGB VIII)

Wir verstehen den allgemeinen Auftrag des „Begleiteten Umgangs“ als Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung des kindlichen und elterlichen Umgangsrechtes, als „mitwirkungsbereiter Dritter“ nach § 1684 Abs. 4 BGB, unter der Prämisse des Wohles des Kindes.

Der Begleitete Umgang dient dem Recht des Kindes auf Kontakt mit Bezugspersonen und ermöglicht, dass sich Kinder und Eltern treffen können. Darüber hinaus beinhaltet der Begleitete Umgang die Wiederherstellung, die Unterstützung und die Förderung von Beziehung zu jedem Elternteil, mit dem aktuell kein Kontakt besteht.

Die Zielsetzung orientiert sich dabei primär am Wohl und an der Perspektive des Kindes.

Wir bieten die Eltern-Kind-Kontakte bedarfsorientiert sowohl im geschützten Rahmen der dafür eingerichteten Räume unseres Trägers als auch außerhalb an.

Dieses Angebot ist eine rechtlich kodifizierte und zeitlich befristete Leistung der Jugendhilfe. Die Arbeitsaufträge der Umgangsbegleitung können unterstützend, begleitend (im engeren Sinne) oder beaufsichtigend (bei einer Akutgefährdung) formuliert werden.

Krisenintervention und Clearing

(§ 27.2 SGB VIII)

Die ambulante sozialpädagogische Krisenintervention ist eine zeitlich begrenzte ambulante Hilfe zur Erziehung für Familien in Krisensituationen. Diese sind dadurch gekennzeichnet, dass die Erziehungspersonen aktuell nicht ausreichend in der Lage sind, ihre Erziehungsaufgaben Kindeswohl sichernd wahrzunehmen. Die Hilfe dient (i. d. R.) der Verhinderung der Fremdunterbringung eines Kindes und der bedarfsorientierten Abklärung geeigneter Ziele sowie der Ressourcenaktivierung und hat in der Regel eine Dauer von ca. 8 Wochen.

Aufsuchende Familientherapie

(§ 27.3 SGB VIII)

Die Aufsuchende Familientherapie richtet sich an Kinder, Jugendliche und deren Familien, die sich entweder in einer akuten Krise befinden oder durch chronifizierte innerfamiliäre Probleme belastet sind. Ziel des Angebots ist, über die Symptom- und Problemlösung für einzelne Familienmitglieder hinaus zu einer Kompetenzerweiterung des gesamten Familiensystems beizutragen. Daneben werden die Selbsthilfekräfte der Familie gestärkt, indem den Familien ihre Ressourcen verdeutlicht werden.

Aufsuchende Familientherapie ist ein Angebot für alle Familien: Stieffamilien oder Patchworkfamilien, Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften mit Kindern. Aufsuchende Familientherapie dient der Vermeidung von Fremdunterbringung, bzw. der Vorbereitung und Begleitung einer Rückführung des Kindes in die Familie. Indem sich die familiäre Interaktion und Kommunikation verbessert und die Eltern in ihrer Rolle als Erziehende gestärkt werden, erhalten die Kinder eine Orientierung und die Chance, sich altersgemäß zu entwickeln. Aufsuchende Familientherapie ist sinnvoll z. B. bei: Gewalt in der Familie, Verhaltensauffälligkeiten der Kinder, Partnerschaftskonflikten, die sich auf die Kinder auswirken, Krisen durch Trennung oder Tod, psychischer Erkrankung oder körperlicher Beeinträchtigung von Familienmitgliedern und generationsübergreifenden Problemen.

Soziale Gruppenarbeit

(§ 29 SGB VIII)

In den interkulturell ausgerichteten Gruppen werden Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft in ihrer individuellen Entwicklung und ihrer sozialen Kompetenz gefördert und unterstützt. Im geschützten und angeleiteten Rahmen der Gruppe können sich die Kinder und Jugendlichen bewusst im Kontakt mit anderen erleben und neue Verhaltensweisen ausprobieren. In unserer Arbeit fokussieren wir dabei die individuellen, familiären und sozio-kulturellen Kompetenzen der einzelnen Gruppenmitglieder, gleichzeitig ist diese Hilfe als kindorientierte Hilfe anzusehen. Auf die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sowie deren Partizipation

und demokratische Mitbestimmung bei der Gestaltung der Angebote legen wir großen Wert. Methodisch umfasst die Gruppenarbeit gruppenspezifisches und prozessorientiertes Arbeiten, themenspezifische, kreative und erlebnispädagogische Angebote sowie Einzelarbeit. Darüber hinaus findet eine intensive Elternarbeit in Form von Elterngesprächen, Hausbesuchen und Elternabenden statt und eine Kooperation mit Schulen und anderen relevanten Institutionen. Wir verstehen soziale Gruppenarbeit auch als außerschulische Bildungsarbeit. Da Bildung eine Voraussetzung für Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist, setzen wir uns besonders für die Chancengerechtigkeit der Kinder und ihrer Familien ein.

Erziehungsbeistandschaft

(§ 30 SGB VIII)

Bei der Erziehungsbeistandschaft entwickelt die Fachkraft mit dem Kind oder der/dem Jugendlichen angemessene Verhaltensmuster, um dessen weitere Entwicklung – in der Familie, Schule sowie Einrichtungen im sozialen Umfeld – zu fördern. Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene mit individuellen und/oder familiären Schwierigkeiten erhalten Unterstützung bei Eingliederungsprozessen im schulischen wie auch beruflichen Bereich; bei der Identitätsfindung zwischen Kulturen; bei einer ihre Entwicklung fördernden Freizeitgestaltung. Die Familie des/der zu Betreuenden wird soweit wie möglich mit einbezogen.

Sozialpädagogische Familienhilfe

(§ 31 SGB VIII)

Die Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine auf längere Zeit angelegte Unterstüt-

zungsform für Familien mit Kindern und Jugendlichen; sie folgt dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe; sie bietet alltagspraktische Unterstützung und Beratung zur Stärkung der vorhandenen Kompetenzen und begleitet in krisenhaften Lebenslagen. Die Fachkräfte zeigen Vernetzungsmöglichkeiten auf und bieten aufgrund ihrer kultursensiblen Arbeitsweise bei Neuzugewanderten Starthilfe zur Orientierung im Zuwanderungsland; sie geben Hilfestellung zur Organisation kinderreicher Familien und/oder bereiten die Rückkehr eines Kindes oder Jugendlichen in die Familie vor.

Sozialpädagogische Familienhilfe berücksichtigt zugleich die vielfältigen Perspektiven und unterschiedlichen Wahrnehmungen der am Prozess Beteiligten. Sozialpädagogische Familienhilfe verlangt aufgrund ihrer sogenannten Geh-Struktur, d. h. die Fachkräfte suchen die Familien in ihrer häuslichen Umgebung auf, eine besondere Balance von Distanz und Nähe. Da es im Alltag vielfältige Herausforderungen gibt, ist der Ansatz der Sozialpädagogischen Familienhilfe mehrdimensional, d. h. er orientiert sich am gesamten Familiensystem und dessen sozialem Netzwerk mit seinen Erziehungs-, Beziehungs-, sozialen und materiellen Problemen und Ressourcen.

Familiengruppenarbeit (§ 31 SGB VII)

Die sozialpädagogische Familiengruppenarbeit unterstützt Familien, insbesondere Mütter mit Kindern ab dem Säuglingsalter, die Beratung und Unterstützung benötigen.

Sie bietet schwerpunktmäßig sozialpädagogisch angeleitete Gruppenarbeit für

Mütter bei gleichzeitiger Betreuung der Kinder und Beratung und Unterstützung z. B. bei der Entwicklung, Förderung und Erziehung ihrer Kinder, bei der Bewältigung von familiären und/oder sozialen Belastungen, Alltagsproblemen, bei Konflikten und Krisen. Familiengruppenarbeit hilft den Müttern individuelle Ressourcen zu aktivieren, mehr Selbstvertrauen zu entwickeln und eine größere Sicherheit im Erziehungsverhalten zu erwerben.

Es finden mehrere wöchentliche Treffen in kleinen Gruppen statt. Dort wird die Beobachtungsgabe und Reflexionsfähigkeit der Mütter, ihre Erfahrungen und ihr Verhalten im Umgang mit ihren Kindern thematisiert und an der sozialen Kompetenz der Mütter in Bezug auf ihr Verhalten gearbeitet; sie erhalten dort auch Anleitung für die altersgemäße Förderung der Kinder.

Begleitete Elternschaft (§ 27 und § 31 SGB VIII, SGB IX (Teil 2), UN-Konvention, Artikel 6 GG)

Begleitete Elternschaft ist ein ambulantes Angebot für Personensorgeberechtigte oder alleinerziehende Mütter und Väter mit Beeinträchtigungen. Ziel der Begleiteten Elternschaft ist es, den Müttern und Vätern, die in ihrer geistigen Entwicklung beeinträchtigt sind, ein Zusammenleben als Familie mit ihren Kindern zu ermöglichen, welches das Wohl der Kinder sicherstellt. Wir begleiten, unterstützen und beraten Familien individuell und ressourcenorientiert.

Wir unterstützen und fördern die Familien in folgenden Lebensbereichen:

Kinder

Unterstützung bei der Versorgung und Erziehung des Kindes, z. B.:

- Körperpflege, kindgerechte Ernährung und Beschäftigung
- altersgemäße Förderung des Kindes (sprachliche, sensomotorische, kognitive und soziale Fähigkeiten)
- Schule, Bildung und Betreuung

Eltern & Familie

Unterstützung in psychosozialen, innerfamiliären und lebenspraktischen Bereichen, z. B.:

- Aufklärung und Wissensvermittlung über kindliche Entwicklung und Verhalten von Kindern
- Partnerschaft und Familienplanung
- Tages- und Lebensstrukturierung
- Konflikt- und Krisensituationen
- berufliche Perspektiven
- Haushaltsführung, Umgang mit Geld
- Ämter- und Behördenangelegenheiten
- Mobilität

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)

Kinder und Jugendliche, die bedroht sind, aus familiären und gesellschaftlichen Kontexten herauszufallen bzw. herausgefallen sind, werden in der Intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung unterstützt. Es wird mit ihnen ein Weg der Stabilisierung entwickelt, der eine Perspektive ihrer Integration in soziale Zusammenhänge sowie persönlicher und schulischer Entwicklung aufzeigt. Unterstützung und Begleitung bei der Bewältigung von Krisen sowie bei der

Verselbstständigung, z. B. eine eigene Wohnung zu beziehen, werden angeboten.

In Planung: Ambulante Psychotherapie für Kinder und Jugendliche (§ 35a SGB VIII)

Hierbei handelt es sich um therapeutische Leistungen, die als Hilfe zur Erziehung von Kinder- und Jugendlichentherapeut:innen gemäß der §§ 27, 35a und 41 SGB VIII ausgeführt werden.

Psychotherapie für Kinder und Jugendliche setzt an den intrapsychischen Erlebnissen des einzelnen Kindes und der/des einzelnen Jugendlichen an, bezieht aber auch – systemisch und ressourcenorientiert – die interpersonellen Beziehungen des Kindes in der Familie mit ein. So können dysfunktionale Beziehungsmuster in der Familie erkannt werden, die sich auch auf das einzelne Kind und die/den einzelne:n Jugendliche:n auswirken. Daher werden wir neben den regelmäßigen Therapiesitzungen mit den Kindern und Jugendlichen auch intensiv mit den Eltern zusammenarbeiten, bzw. mit dem Familien- und weiteren Bezugssystem. Je nach Alter des Kindes oder der/des Jugendlichen und dessen Entwicklungsstand wird die Therapieform individuell angepasst.

Flexible Unterstützungsangebote

Für die Konzeptionierung von flexiblen Unterstützungsangeboten stehen u. a. Sprachförderung und die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz im Mittelpunkt. Wie für alle anderen Hilfen gilt auch bei flexiblen Unterstützungsangeboten das beruf-

Stationäre Erziehungshilfen

liche Selbstverständnis der Fachkräfte, als Kulturmittler:innen zu wirken. Beispiele für flexible Angebote sind bei uns u. a.: Ambulante Familienpflege nach § 20 SGB VIII oder der Einsatz von Sozialassistenten nach § 27.2 SGB VIII.

Ambulante Familienpflege (§ 20 SGB VIII)

Ambulante Familienpflege bietet sich für Familien an, die sich in Notsituationen befinden, aber nicht grundständig mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert sind. Aus

diesem Grund muss nicht zwangsläufig eine sozialpädagogische Fachkraft der Familienhilfe für alle Probleme in der Familie zur Verfügung stehen, sondern es kann z. B. aufgrund einer entstandenen Notsituation für die Kinder lediglich eine vorübergehende pflegerische Unterstützung notwendig sein, um den Verbleib des Kindes im Haushalt der Eltern zu sichern (z. B. wenn eine sorgeberechtigte Person plötzlich ausfällt aufgrund eines Krankenhausaufenthaltes).

Einsatz von Sozialassistenten (§ 27.2 SGB VIII)

Der Einsatz stellt eine niedrighschwellige ambulante Hilfe im sozialpädagogischen Bereich dar, die durch gezielte Verbindung zwischen pädagogischen und alltagspraktischen Hilfen die Selbsthilfekompetenzen der Familie stärkt. Wir bieten sie in Ergänzung zur sozialpädagogischen Familienhilfe an, für die Tätigkeitsbereiche, die keine beraterische Kompetenz und Qualifikation erfordern, sondern z. B. im Bereich der Alltagsorganisation liegen. Ähnlich wie beim Einsatz der ambulanten Familienpflege können sich auch Einsatzgebiete ergeben, die den Verbleib der Kinder im Haushalt gewährleisten trotz vorübergehenden Ausfalls der erziehenden und versorgenden Personen, z. B. durch Krankheit, Todesfall in der Familie etc.

* * *



Aktive Freizeitgestaltung: BEW-Sportgruppe

Stationäre Erziehungshilfen – Wohngemeinschaften für Jugendliche

Das Angebot der stationären Jugendhilfe richtet sich an Jungen ab 15 Jahren, bei denen eine außerfamiliäre Unterbringung erforderlich ist, da ihre Erziehung, Förderung oder Entwicklung auch mit stützenden und ergänzenden Hilfen in der Herkunftsfamilie nicht mehr sichergestellt ist, sodass sie auf verlässliche Bezugspersonen angewiesen sind.

Ferner steht den jungen Menschen (bis zum 27. Lebensjahr), die sich im Übergang von der Schule in den Beruf befinden, die sozialpädagogisch begleitete Wohnform in Form von Wohngemeinschaften nach § 13.3 SGB VIII zur Verfügung. Die Voraussetzung hierfür ist der Nachweis über eine schulische bzw. berufliche Bildungsmaßnahme. Im Allgemeinen richtet sich das Angebot nicht an junge Menschen mit einer massiven Suchtproblematik und solche mit einer psychiatrischen Erkrankung, die aufgrund des Krankheitsbildes einen bedarfsgerechten Rahmen mit intensiverer Betreuung benötigen.

Ziele und Schwerpunkte

Ziel ist es, dass diese jungen Menschen in einem schützenden und unterstützenden Rahmen der Wohngruppenatmosphäre wieder Vertrauen, Sicherheit und Perspektiven finden. In diesem Rahmen trägt unser Konzept einer Jugendwohngemeinschaft dazu bei, die Rechte dieser zu wahren, ihr Wohl sicher zu stellen, sie zu stabilisieren und auf ihrem Weg zu einem eigenständigen Leben zu begleiten.

Unterstützungsangebote

Um die Jugendlichen auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben bestmöglich begleiten zu können, bieten wir folgende Leistungen im Rahmen der stationären Hilfe an:

- Unterstützung bei der alltäglichen Lebensführung,
- Vermittlung und Stärkung der Selbstwirksamkeit,
- Hilfe bei (ausländer-)rechtlichen Problemen,
- Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung von Verlusterfahrungen und Aufarbeitung von traumatischen Erlebnissen, erlebten Frustrationen und Konflikten,
- Entwicklung von individuellen und realistischen Lebensperspektiven,
- Erarbeitung schulischer und beruflicher Perspektiven,
- Unterstützung bei Freizeit- und persönlicher Lebensgestaltung,
- Förderung von lebenspraktischen Fähigkeiten (wie Wohnfähigkeit, Umgang mit Geld etc.),
- Hilfe im sozialen Umfeld und beim Aufbau von sozialen Netzwerken,
- Entwicklung einer selbständigen und verantwortlichen Persönlichkeit,
- Beziehungsgestaltung zur Herkunftsfamilie – Elternarbeit,
- Unterstützung bei der Identitätsfindung im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext.

Eingliederungs- förderung...

Ambulante Eingliederungsförderung

Im Fokus unserer Arbeit stehen Kinder und Jugendliche, die eine körperliche, geistige, seelische oder mehrfache Beeinträchtigung haben.



Wir holen junge Menschen mit ihren Familien dort ab, wo sie mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wünschen stehen. Unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sozioökonomischen Herkunft, Religion und Sprache.

Gemeinsam werden Ressourcen und Potentiale freigelegt und mobilisiert. Mit der Zielsetzung, drohende Beeinträchtigung zu vermeiden oder die Folgen von Beeinträchtigungen und Benachteiligungen

bestmöglich zu minimieren. Damit bekommen die jungen Menschen die Möglichkeit, nachhaltig in allen Bereichen der Gesellschaft teilzuhaben.

Entwicklungsförderung auf der personellen Ebene junger Menschen z. B.:

- Selbständigkeit und eigenverantwortliche Lebensführung
- Förderung sozialer Kompetenzen
- Entdecken, Erweitern und Aktivieren von Ressourcen und Kompetenzen
- Wegetraining
- Alltagskompetenzen, Freizeitgestaltung
- Unterstützung und die Begleitung der Übergangssituation in Kita/Schule, Schule/Ausbildung und mehr

Zusätzliche Gruppenangebote

Ergänzend bieten wir unterschiedliche Gruppenaktivitäten an, z. B. „LebensWelt filmt“, eine Bastelwerkstatt, Erlebnispädagogik in den Ferien etc.

Für Eltern bieten wir Workshops zu verschiedenen Themen an. Ebenso Beratung und Begleitung.

Kitabegleitung

Die Kitabegleitung hat zum Ziel, Kinder mit Beeinträchtigungen so früh wie möglich und ressourcenorientiert in ihren körperlichen, psychischen und sozialen Fähigkeiten durch die entsprechende Fördermaßnahme zu unterstützen.

Sie bietet eine individuelle, auf die Kinder abgestimmte Unterstützung an, damit sie den Kitaalltag mit seinen vielfältigen Herausforderungen meistern und sich altersgerecht entwickeln können. Den Kindern soll so der kontinuierliche Besuch in der Kindertagesstätte ermöglicht werden. Die Kitabegleitung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Ressourcen des Kindes. Darüber hinaus wird das nahe Umfeld des Kindes in die Förderung miteinbezogen, um sowohl die Lernförderung als auch das Gelernte in den Lebensalltag des Kindes und der Familie zu integrieren.

Die Aufgaben der Kitabegleitung in der Kindertagesstätte und bei Veranstaltungen können folgende Bereiche umfassen:

- Förderung der kognitiven Entwicklung bei Kleinkindern (z. B. Problemlösung, Entscheidungsfähigkeit, Planung, Kreativität

...für Kinder und Jugendliche

- und Orientierung),
- Bedürfnisse ausdrücken lernen (verbal/nonverbal), Wortschatz erweitern, Sprachverständnis erweitern,
- Förderung der Regelakzeptanz und des -verständnisses,
- Hilfe bei der sozialen Integration/dem Beziehungsaufbau in der Gruppe.

- Sprachförderung,
- Problemlösestrategien entwickeln,
- enge Zusammenarbeit und Kooperation mit schulischem Personal (Lehrkräfte etc.) und anderen Institutionen (Jugendamt, Teilhabefachdienst etc.).

Interkulturelles Autismus- Zentrum

Mit unserem Interkulturellen Autismus-Zentrum stellen wir Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum ein vielfältiges Angebot an Förder- und Therapiemöglichkeiten zur Verfügung. Unsere autismusspezifischen Leistungsangebote sind ambulante Maßnahmen der Eingliederungshilfe, die hauptsächlich in unseren Förder- und Therapieräumen, sowie im häuslichen Umfeld stattfinden. Das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen wird hierbei stets in die Therapie und Förderung mit einbezogen.

Darüber hinaus bieten wir Familien, Bezugspersonen, Kindertagesstätten, Schulen, Therapeut:innen und anderen Interessierten spezifische Beratungs- und Unterstützungsangebote an. Durch unsere Schlüsselqualifikation der interkulturellen Kompetenz (Sprache, Wissen, Haltung) ermöglichen wir den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern unabhängig von ihrer ethnischen und sozialen Zugehörigkeit unsere autismusspezifischen Angebote in Anspruch zu nehmen.

Das übergeordnete Ziel aller Angebote ist die Selbstbestimmung und die Erlangung größtmöglicher Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen im Autismus-Spektrum.

Schulbegleitung

Die Schulbegleitung ist eine Leistung der Eingliederungsförderung für Schülerinnen und Schüler mit einer körperlichen, geistigen und seelischen Beeinträchtigung sowie Sinnesbeeinträchtigung oder für Schüler und Schülerinnen, die von einer Beeinträchtigung bedroht sind. Diese Leistung ist nachrangig gegenüber den Leistungen der Schulaufsichtsämter Berlins. Sie ermöglicht eine angemessene Teilhabe an Bildung. Eine Schulbegleitung ist prinzipiell in allen Schulformen möglich. Sie bietet eine individuelle, auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmte Unterstützung an, damit sie den Schullalltag mit seinen vielfältigen Herausforderungen meistern können. Den Schülerinnen und Schülern soll der Besuch an der Schule ermöglicht werden, die ihren vorhandenen Fähigkeiten und Stärken entspricht. So können ihnen gelingende und nachhaltige Bildungs- bzw. Berufsbiografien ermöglicht werden.

Aufgaben des/der Schulbegleiter:in sind beispielsweise:

- Ermöglichung der Teilnahme am Unterricht,
- sozial-emotionale Kompetenzen stärken,

Hierdurch wird eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen und an der Gesellschaft ermöglicht.

Interkulturelle autismusspezifische 1:1-Förderung/Therapie

Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung werden in ihrer

jeweiligen Lebensumwelt 1:1 gefördert, die Entfaltung ihrer Persönlichkeit wird ange-regt, unterstützt und begleitet. Sie werden ihren Möglichkeiten entsprechend geför-dert, um ein stabiles familiäres Umfeld und eine persönliche Weiterentwicklung zu er-fahren sowie individuelle Lernerfolge zu er-reichen.

Durch die kontinuierliche gezielte pädago-gische Förderung werden die Beeinträch-tigungen in der sozialen Interaktion sowie stereotype Verhaltensweisen und psychi-sche Begleiterkrankungen (komorbide psy-chische Störungen) reduziert, die Kommu-nikationsfertigkeiten gesteigert und somit günstige Entwicklungsverläufe erreicht. Es wird eine Beratung für Eltern/Personensor-gereberechtigte angeboten.

Interkulturelles autismusspezifi-sches Elterncoaching

Das Elterncoaching unseres Autismus-Zen-trums richtet sich an Familien und Bezugs-personen von Kindern und Jugendlichen mit einer Diagnose oder einer Verdachtsdia-gnose „Autismus-Spektrum-Störung“.

Es soll als Beratungs- und Unterstützungs-angebot für Eltern, Mütter, Väter, Kitas, Schulen und Therapeut:innen verstanden werden.

Die Sorgeberechtigten der Kinder und Ju-gendlichen werden im Umgang, in der Erziehung und Förderung ihrer Kinder gestärkt, damit sie im Lebens-, Kita- und Schulalltag mit beeinträchtigungsbeding-ten Herausforderungen angemessen um-gehen können.

Bewegungsraum



Sensorischer Integrationstherapieaum

Autismusspezifische Förderung beim Übergang von der Kita zur Schule

Wir bieten für Kinder im Autismus-Spekt-rum im Alter von ca. 5 Jahren bis zum Schu-leintritt überbezirkliche, autismusspezifi-sche Förderung in Form einer Tagesgruppe gem. § 35a SGB VIII an.

Um die Chancengerechtigkeit in der Bil-dungsbiografie zu unterstützen, werden die Kinder im Autismus-Spektrum umfas-send und spezifisch sowohl 1:1 als auch in Gruppensettings gefördert und in der am-bulanten Eingliederungshilfe intensiv vom Kindergarten in die Grundschule begleitet. Dabei werden sie durch individuelle und gezielte Fördermaßnahmen, autismusspe-zifisch, ressourcenorientiert in ihren kör-perlichen, seelischen und sozialen Fähigkeiten unterstützt, um eine erfolgreiche und nach-haltige Einschulung zu ermöglichen.

Bei Bedarf können Hospitationen mit dem Kind in der jeweiligen Schule durchgeführt werden. Die Fachkräfte können bei Bedarf auch nach der Einschulung für eine defnier-te Übergangszeit sowohl die Kinder als auch die Lehrkräfte begleitend unterstützen. So kann das Ankommen der Kinder im Schulall-tag sichergestellt und die erlernten Metho-den weiterführend und nachhaltig in den neuen Schullalltag implementiert werden.

Autismusspezifische Kita- und Schulbegleitung

Das Leistungsangebot richtet sich an Kin-der und Jugendliche mit der Diagnose einer Autismus-Spektrum-Störung oder mit einer Verdachtsdiagnose. Die Kita- und Schul-begleitung bietet eine individuelle, auf die

Kinder abgestimmte Unterstützung an, da-mit sie den Kita- und Schulalltag mit seinen vielfältigen Herausforderungen meistern und sich altersgerecht entwickeln können. Den Kindern und Jugendlichen soll so der kontinuierliche Besuch in der Kindertages-stätte und Schule ermöglicht werden.

Interkulturelle autismusspezifische Sozialkompetenz-Trainingsgruppe

Soziale Situationen sind für Kinder und Ju-gendliche mit Asperger-Syndrom oder High-Functioning-Autismus oft unübersichtlich, soziale Regeln und soziale Signale sind für sie unklar und komplex. Das Verhalten an-derer ist für sie nicht nachvollziehbar, ebenso wenig die Wirkung des eigenen Verhaltens. Sie brauchen Unterstützung, um das Verhal-ten ihrer Mitmenschen zu verstehen, damit sie angemessen darauf reagieren können.

Jugendliche mit Asperger-Syndrom oder High-Functioning-Autismus profitieren da-her von klar strukturierten Situationen, kön-nen in der Gruppe soziale Erfahrungen ma-chen und Fertigkeiten üben. Daraus ergeben sich Ziele für die Gruppe zum Sozialkompe-tenz-Training: Verhaltensweisen trainieren, erfolgreich und nachhaltig auf soziale Kon-takte und Beziehungen eingehen und dabei Freude und Zufriedenheit empfinden.

Im geschützten Rahmen erhalten sie die Möglichkeit, mithilfe unterschiedlichster spezifischer Materialien, wie zum Beispiel Social Stories, Skalenbarometer, Ampelsys-tem oder einem Theory-of-Mind-Training ihre sozialen Fähigkeiten zu üben und auf Realsituationen zu übertragen.

* * *

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Inklusion: eigenständig und selbstbestimmt leben

Wir bieten aufsuchende Begleitung für Erwachsene mit seelischen Beeinträchtigungen und für geistig, körperlich und/oder mehrfach beeinträchtigte Menschen unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft.

Im Bereich der Hilfen für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen arbeiten wir im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Mitte. Menschen mit geistigen, körperlichen und/oder mehrfachen Beeinträchtigungen begleiten wir überbezirklich, also berlinweit.

Die Unterstützung durch das BEW findet in der eigenen Wohnung oder in einer anderen Wohnform sowie in den Räumen des Trägers und im Sozialraum Berlin statt. Die gesetzliche Grundlage für die Eingliederungshilfe ist nach SGB IX – Teil 2 definiert.

Ziele

Unser Angebot soll Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen oder geistigen, körperlichen und/oder mehrfachen Beeinträchtigungen dabei unterstützen, ein möglichst eigenständiges und selbstbestimmtes Leben in der gewohnten Umgebung – außerhalb von Einrichtungen und Institutionen – zu führen.

Konkrete Ziele sind dabei:

- Unterstützung bei der Nutzung der zur Verfügung stehenden eigenen Ressourcen
- Unterstützung bei der Entwicklung und Nutzung neuer Ressourcen
- Verarbeitung von Beeinträchtigungen und Entwicklung von Systemen zur Kompensation

- Gewährleistung gesellschaftlicher Teilhabe

Die Begleitung orientiert sich dabei an den individuellen Bedürfnissen der Leistungsempfänger:innen. Im Vordergrund stehen für uns die Stärkung vorhandener Potentiale und die Motivation zum Ausbau dieser Ressourcen.



Angebote

Sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung bei:

- der Gestaltung der Tagesstruktur
- dem Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten
- der alltäglichen Lebensführung
- behördlichen Angelegenheiten
- der Teilnahme an Gruppenangeboten
- der Teilnahme an kulturellen und gesellschaftlichen Ereignissen
- der Förderung und Erhaltung der Gesundheit
- Besuchen bei der Ärztin oder dem Arzt
- der Erarbeitung beruflicher Perspektiven oder bei Herausforderungen am Arbeitsplatz
- bei der Freizeitgestaltung

Stadtteilzentren

Interkulturell, migrationssensibel und mehrsprachig

Stadtteilzentrum Haus am See | Stadtteiltreff LetteKiez

Das Familien- und Stadtteilzentrum Haus am See und das Stadtteilzentrum Pankower Allee sind Kooperationsprojekte des Bezirkssamtes Reinickendorf und LebensWelt.

Es ist für alle Menschen ein interkultureller Ort der Begegnung, des gemeinsamen Handelns, des Lernens und der Beratung. Wir wollen in den Stadtteilzentren und in unserem Willkommenskulturprojekt „Gemeinsame Wege“ kulturelle Vielfalt und ein gleichberechtigtes Miteinander leben.

Die Stadtteilzentren fördern nachbarschaftliche Kontakte und gegenseitige Vernetzung und stärken die Selbsthilfe und das ehrenamtliche Engagement. Unser Team arbeitet interkulturell, migrationssensibel, niedrigschwellig und mehrsprachig.

Die Ziele der Stadtteilzentren sind,

- den Dialog der Menschen im Kiez zu fördern,
- nachbarschaftliche Kontakte und Netzwerke aufzubauen,
- ehrenamtliches Engagement und Selbsthilfe zu ermöglichen,
- kulturelle Vielfalt sichtbar zu machen und zu fördern,
- durch vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote Krisen und Notlagen vorzubeugen und niedrigschwellige Zugänge zu Angeboten im Sozialraum zu ermöglichen.

Angebote der Stadtteilzentren

Beratung und Unterstützung: Sozialberatung in mehreren Sprachen, Rechtsbera-

tung (Familienrecht, Sozialrecht, Asylrecht), ehrenamtliche Unterstützung für Familien, Beratungsstelle Viola – für ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben

Freizeitgestaltung: Handarbeitsgruppe (Nähen, Stricken, Häkeln), Trommelgruppe, Malgruppe

Bildung und Gesundheit: Computerkurse, Fahrradkurs, Gesprächsgruppe zum Thema Depression, Yoga und Lachyoga, Vorträge in verschiedenen Sprachen

Begegnung: KiezMobil – Mobile Stadtteilarbeit (Treffpunkt für Begegnung und Ideen), Sprachcafé für Geflüchtete und Nachbar:innen, Nachbarschaftstreff, Feste, Veranstaltungen und Ausstellungen etc.



Freizeit- einrichtung

Offener Kinder- und Jugendtreff Laiv

Das Laiv ist ein vom Jugendamt Reinickendorf geförderter offener Kinder- und Jugendtreff für junge Menschen im Alter von 8 bis 18 Jahren.

Ziel unserer Arbeit ist die Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in ihrer persönlichen Entwicklung, wie z. B. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Toleranz, Entwicklung von Verantwortung, Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Kreativität.

Im Laiv können sich die Kinder und Jugendlichen treffen und an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen. Das Laiv bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Freizeit erlebnisreich und kreativ zu gestalten. Unsere Möglichkeiten beinhalten Spaß, Spannung und Entspannung. Außerdem bieten wir Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und akuten Schwierigkeiten an.



Angebote

- Theater- und Rap-Projekt zu relevanten gesellschaftlichen Themen
- Jungengruppe zu Themen wie Identität und Männlichkeit etc.
- Kick Rassismus ins Abseits – Kinder und Jugendlichen positionieren sich mit Fußball- und Communityevents gegen Vorurteile
- Im Familiencafé kommen geflüchtete und nicht geflüchtete Familien im Kiez zusammen.

Weitere Angebote

Offene Angebote: Tischtennis, Billard • Karten- und Brettspiele • Medien (Filme, Playstation, Computer...) • Sport (Fußball, Basketball etc.) • Basteln • Künstlerisches Gestalten • Musik • Hausaufgabenhilfe • Beratung und Vermittlung • Ausflüge • Ferienaktivitäten

Projekte: Tanzen • Jungs-Gruppe • Theater • Fußball-Teams • Boxen • Tonstudio • Kochen



Schulbezogene Jugendhilfe

Schulbezogene Jugendhilfe – Verständnis von Schule verändern

Schulbezogene Jugendhilfe, auch bekannt unter Schulsozialarbeit oder Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen trägt zu einer Öffnung und einem veränderten Verständnis von Schule bei. Schule wird somit nicht mehr als reine Lehr- und Lernanstalt, sondern als ein aktives Zentrum im Gesamtzusammenhang der jugendlichen Lebenswelten betrachtet. Der Vernetzung aller vorhandenen Ressourcen im Kiez kommt hierbei besondere Bedeutung zu.

Primäres Ziel der schulbezogenen Hilfen ist es, durch verschiedene sozialpädagogische Bildungs-, Beratungs- und Vernetzungsangebote die Integration individuell und gruppenspezifisch beeinträchtigter und sozial benachteiligter Schüler:innen in den Unterricht und in den Klassenverband zu erleichtern. Dabei verstehen wir die Schulsozialarbeit bzw. Schulbezogene Jugendhilfe als ein professionelles, sozialpädagogisches Angebot, das durch verbindlich vereinbarte und gleichberechtigte Kooperation von Jugendhilfe und Schule dauerhaft im Schulalltag verankert ist.

Angebote

Die Angebote der Schulbezogenen Jugendhilfe richten sich an Kinder und Jugendliche, Personensorgeberechtigte sowie Lehrer:innen, bzw. an alle Personengruppen, die mittelbar oder unmittelbar mit der Institution Schule zu tun haben. Diese Angebote können von allen genannten Personengruppen kostenlos, freiwillig und bei Bedarf anonym in Anspruch genommen werden.

In erster Linie sollen Kinder und Jugendliche gefördert werden, „(...) die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, (...) die in ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und in ihrer sozialen Integration gefördert (...) werden müssen“ (§ 13 Abs. 1 SGB VIII). Hierbei darf die Bedeutung des Elternhauses nicht vernachlässigt werden. Es besteht daher auch für Eltern die Möglichkeit, sich bei bestimmten Fragen

oder Problemen direkt an die sozialpädagogischen Fachkräfte der Schulbezogenen Jugendhilfe zu wenden.

In ihrer Arbeit wirken die hier tätigen sozialpädagogischen Fachkräfte vermittelnd und unterstützend zwischen den Beteiligten. Die Angebote sind niedrigschwellig. Im Zusammenhang mit den von LebensWelt angebotenen Schulstationen stehen auch eigene Räumlichkeiten an den jeweiligen Schulen vor Ort zur Verfügung.

Arbeitsschwerpunkte und Methoden unserer Schulbezogenen Jugendhilfe

- Mediation zwischen allen Akteur:innen der Schule
- soziales Lernen in Klassen
- interkulturelle Elternarbeit
- Projekte zur Gewaltprävention
- enge Kooperation mit dem Schulkollegium und der Schulleitung

Deutsch- und Integrationskurse

- Einzel- und Gruppengespräche
- Beratung, Hausbesuche
- Krisenintervention
- Kooperation mit anderen Projekten der Schule, z. B. den Schüler:innencafés
- Kooperation mit dem Jugendamt
- Die 2. Chance in Neukölln (für Schulverweiger:innen)
- Schüler:innenclubs in Neukölln und Charlottenburg
- interkulturelle Moderation
- Einsatz von Schulhelfer:innen
- Lernförderung
- Bonusprogramme
- Temporäre Lerngruppe plus in Reinickendorf
- Gewaltpräventionsprojekte in Reinickendorf
- Unterstützung von Geflüchteten in Willkommensklassen

Unsere Angebote an Schulen in Charlottenburg-Wilmersdorf, Neukölln und Reinickendorf:

- Jugendsozialarbeit/Schulbezogene Jugendhilfe an Berliner Grundschulen und Gymnasien
- Schulstationen in Reinickendorf und Neukölln



Deutsch- und Integrationskurse Der Schlüssel zu Bildung, Kultur, Arbeit und Gesundheit

LebensWelt führt Deutsch- und Integrationskurse für bereits in Deutschland lebende und neu zugewanderte Migrant:innen, Geflüchtete, EU-Bürger:innen sowie deutsche Staatsangehörige ohne ausreichende Deutschkenntnisse durch.

Der Integrationskurs richtet sich nach den Vorgaben des Bundesamtes für Migration (BAMF) und besteht aus einem Sprachkurs mit 600 Unterrichtseinheiten (UE) bzw. 900 UE und einem Orientierungskurs mit 100 UE.

Der Integrationskurs gliedert sich in einzelne Module mit jeweils 100 UE:

- Basissprachkurs (3 Module à 100 UE)
- Aufbausprachkurs (3 Module à 100 UE)
- Spezieller Kurs (3 Module à 100 UE)
- Orientierungskurs (100 UE): Grundkenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung

Der Abschlusstest besteht aus der Sprachprüfung „Deutschtest für Zuwanderer A2-

B1“ und dem Test „Leben in Deutschland“ zum Orientierungskurs. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Kursteilnehmer:innen das „Zertifikat Integrationskurs“.

Folgende Kursangebote gibt es bei LebensWelt:

- Frauen-Integrationskurse
- Alphabetisierungskurse
- Allgemeine Integrationskurse

Unsere Sprachkursangebote richten sich vor allem an Frauen, die wir im Kursverlauf umfassend und wegweisend beraten und betreuen. Die Alphabetisierungskurse werden sowohl gemischt als auch nur für Frauen angeboten. Kurse mit Kinderbetreuung bieten wir in Berlin-Kreuzberg an. Am Abend finden Kurse für Berufstätige statt.

Die Teilnehmenden müssen sich in der Regel mit einem geringen Beitrag je Unterrichtsstunde an den Kosten für einen Integrationskurs beteiligen. Wenn Bürgergeld bezogen wird, ist der Kursbesuch auf Antrag kostenlos.

Kursträger und Lehrkräfte

Wir besitzen für die Durchführung der Integrationskurse eine Zulassung des BAMFs. Die Lehrkräfte, die im Integrationskurs unterrichten, weisen in der Regel ein abgeschlossenes Studium „Deutsch als Fremdsprache“ oder „Deutsch als Zweitsprache“ vor.

* * *



Sommergarten



7 Kitas

Dino Bambino

Nemo

Kinderland

Hakuna Matata

Simba

Fidibus

Hakuna Matata

Kindertagesstätte

HAKUNA MATATA



Unsere Kita Hakuna Matata bietet 80 Plätze für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Sieben helle und moderne Gruppenräume und ein zusätzlicher Aktionsraum bieten den Kindern in überschaubarer Atmosphäre viel Platz, um sich in allen Bildungsbereichen auszuprobieren und sich zu entwickeln.

Hakuna Matata kommt aus dem Suaheli, einer afrikanischen Sprache, und heißt: ‚Mach dir keine Sorgen!‘ Als Botschaft möchten wir signalisieren: ‚Wir sind für dich da.‘ gern wieder in den gelb-gepunkteten Kästen, gern etwas nach links rausgerückt und mittig zwischen den beiden Texten

ellen Bedürfnisse zu agieren und vielseitige Erfahrungen zu sammeln.

Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und erhält die Möglichkeit, seinen Raum zur eigenen Entfaltung zu finden. Wir unterstützen die Kinder ganzheitlich in ihrer Bildung und Entwicklung mit den Schwerpunkten:

- Entwicklung des Sozialverhaltens
- Erziehung zur Selbstständigkeit
- interkulturelle Kompetenz
- Förderung der Kreativität
- alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- individuelle Eingewöhnung mit den Erziehungsberechtigten und Kindern in der Kita

Zusammenarbeit mit den Familien

Jedes Kind wird individuell eingewöhnt. Dazu gehört die enge Zusammenarbeit der Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen in den ersten Tagen und Wochen. Im Kitaausschuss werden Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen in die Planung miteinbezogen. Es stehen mehrsprachige pädagogische Fachkräfte zur Verfügung. Wir bieten regelmäßige Entwicklungsgespräche und Begleitung, Beratung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen in vielfältigen Lebenssituationen an.

Unser Team

Unser Team zeichnet sich durch Fachlichkeit, Mehrsprachigkeit, Offenheit und einen sehr guten kollegialen Austausch aus. Dies spiegelt sich in einem respektvollen und sozialen Miteinander wider.

Unser Garten im Innenhof

Im Innenhof steht den Kindern ein eigener Kita-Spielplatz mit vielen Spielgeräten und Pflanzbeeten zur Verfügung.

Unsere Schwerpunkte

Das Berliner Bildungsprogramm ist die Grundlage unserer Arbeit: in vielfältigen Projekten, durch Impulse und Angebote regen wir – auf der Basis von Bindung und Beziehung – die Kinder zum Forschen, Experimentieren und Ausprobieren an. Auf diese Weise lernen sie, die Welt zu entdecken und zu begreifen. Wir schaffen für die Kinder Handlungsräume, die es ihnen ermöglichen, entsprechend ihrer individu-

Fidibus



Die Kita Fidibus bietet 123 Plätze für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. In unserer Krippe werden 23 Kinder im Alter von 1 bis 2,5 Jahren betreut, die je nach Entwicklungsstand, hauptsächlich im Sommer, in den Elementarbereich wechseln.

In drei Abteilungen des Elementarbereiches werden Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Die Gruppen umfassen 33 bis 34 Kinder und sind altersgemischt.

Die Gruppenräume sind hell und modern gestaltet und geben den Kindern die Möglichkeit, alle Bildungsbereiche kennenzulernen und sich in ihnen zu erproben. Ein großer Bewegungsraum bietet viel Platz für sportliche Aktivitäten und bei Bedarf auch eine Rückzugsmöglichkeit.

Unsere Gärten

Die Kita Fidibus verfügt über zwei Gärten mit Schaukeln, Rutschen, Klettergerüsten, Buddelkästen, Spielwiesen und Blumenbeeten. Hier haben die Kinder viel Platz, um sich zu bewegen und erste Naturerfahrungen zu sammeln.

Unser Team

Unser Team zeichnet sich durch Fachlichkeit, Mehrsprachigkeit, Offenheit, Respekt und einen sehr guten kollegialen Austausch aus.

Unsere Schwerpunkte

Unser wichtigstes Anliegen ist es, dass sich Kinder, ihre Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen in unserem Hause wohlfühlen! Wir unterstützen jedes Kind individuell in seiner Entwicklung und setzen dabei folgende Schwerpunkte:

- Kleingruppen- und Projektarbeit nach dem Situationsansatz
- alltagsorientierte sprachliche Bildung
- interkulturelle Kompetenz
- Entwicklung des Sozialverhaltens und Erziehung zur Selbstständigkeit
- Förderung der Kreativität
- Bewegungs- und Musikerziehung
- individuelle Eingewöhnung mit Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen in der Kita

Die Kita Fidibus nimmt am Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita (LggK)“ und am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ teil.

Zusammenarbeit mit den Familien

Eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen ist uns sehr wichtig. Die Transparenz der Kita gegenüber den Familien, das Wissen über Abläufe, Erziehungsziele und der Austausch darüber schaffen Vertrauen und eine Verbindung zwischen allen Beteiligten. Dabei berücksichtigen wir die vielfältigen Lebenssituationen der Familien, beziehen Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen im Kitaausschuss in die Planung mit ein und begleiten die Familien zudem mit entsprechender Beratung und Unterstützung. Wir führen regelmäßige Entwicklungsgespräche und Elternabende durch.

Kinderland



Unsere Kita Kinderland bietet Platz für 243 Kinder im Alter von einem bis zum sechsten Lebensjahr. Es gibt sieben Krippengruppen für 10 bis 12 Kinder im Alter von einem Jahr bis drei Jahren und 15 Elementargruppen für 10 bis 14 Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die hell und modern gestalteten Gruppenräume orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und bieten ihnen die Möglichkeit, alle Bildungsbereiche kennenzulernen und auszuprobieren. Des Weiteren gibt es verschiedene Funktionsräume, die für alle Kinder zugänglich sind: drei Bewegungsräume, ein Musikraum, ein Atelier, eine Kreativwerkstatt, ein Theater-Medienraum und eine Kinderbibliothek.

Unser Garten

Im 1800 m² großen Garten des Kitagrundstücks gibt es Schaukeln, Klettergerüste, ein Bodentrampolin, Matschtische, Fahrzeuge und viel Platz zum Bewegen.

Unser Team

Unser interkulturelles Team zeichnet sich durch Fachlichkeit, Mehrsprachigkeit, Offenheit und einen sehr guten kollegialen Austausch aus. Diesen vertrauensvollen Umgang und ein respektvolles und soziales Miteinander pflegen wir untereinander, mit den Kindern und ihren Familien.

Unsere Schwerpunkte

In der Kita Kinderland begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe. Wir nehmen uns Zeit für ihre Bedürfnisse und Interessen und gehen dabei auf die Stärken jedes einzelnen Kindes ein. Durch Verständnis, Empathie und liebevollen Umgang schaffen wir Vertrauen und geben den Kindern die Möglichkeit, sich zu bilden und sich in ihrem jeweils eigenen Lerntempo zu entwickeln.

Weitere Schwerpunkte:

- alltagsintegrierte Sprachbildung (Bundesprogramm „Sprach-Kita“)
- Förderung des Sozialverhaltens und der Selbstständigkeit
- interkulturelle Kompetenz
- Bewegungserziehung (Bewegungsangebot des Vereins Reinickendorfer Füchse)
- Musikerziehung, unterstützt durch eine Musikpädagogin
- künstlerisches Gestalten
- individuelle Eingewöhnung nach dem bindungsorientierten Ansatz

Zusammenarbeit mit den Familien

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ermöglicht es uns, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und sie in ihrem Kompetenzerwerb zu unterstützen:

- Kitaausschuss: Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen werden in die Planung miteinbezogen
- regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche und Elternabende
- Beteiligung an Festen und Feiern
- Unterstützung in der Zusammenarbeit mit Institutionen, z. B. mit dem SPZ

Simba

Kindertagesstätte



Unsere Kita Simba bietet 60 Plätze für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Vier helle und moderne Funktionsräume (für Rollenspiele, zum Lesen, Konstruieren und Forschen, ein Atelier) und ein großer Bewegungsraum bieten den Kindern eine anregende, überschaubare und angenehme Atmosphäre in der sie sich in alle Bildungsbereichen ausprobieren können. Der Nestbereich für Kinder von einem bis zum dritten Lebensjahr befindet sich in zwei separaten Räumen, die den Kindern Schutz und Sicherheit bieten.

Unser Garten

Im geschützten Innenhof steht den Kindern ein schöner eigener Spielplatz mit Schaukel und Klettergerüsten, Buddelkasten und einem Naschgarten zur Verfügung.

Unser Team

Unser Team ist interkulturell und zeichnet sich durch Fachkompetenz, Offenheit, Mehrsprachigkeit und die Wertschätzung aller Familien und Kinder aus. Wir pflegen ein respektvolles und soziales Miteinander und sind regelmäßig im kollegialen Austausch.

Unsere Schwerpunkte

Wir schaffen Kindern Freiräume, in denen sie – an ihren Interessen und Stärken orientiert – lernen, sich ausprobieren, gemeinsam

mit anderen Kindern die Welt erkunden und ihre Ideen einbringen können. Die Förderung ihrer Selbstständigkeit, ihres Selbstvertrauens und Sozialverhaltens steht in unserem Umgang mit den Kindern im Vordergrund. Zu den Schwerpunkten unserer Arbeit zählen zudem:

- individuelle Förderung jedes Kindes
- Förderung der Kreativität und Bewegungsvielfalt
- Ausflüge/Projektarbeit nach dem Situationsansatz
- interkulturelle Kompetenz
- alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- individuelle Eingewöhnung mit den Erziehungsberechtigten und den Kindern in der Kita

Zusammenarbeit mit den Familien

Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Familien hat für uns einen hohen Stellenwert. Diese Basis ermöglicht es uns, die Kinder in ihren individuellen Entwicklungen zu begleiten und sie in ihrem Kompetenzerwerb zu unterstützen:

- Kitaausschuss: Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen werden in die Planung miteinbezogen
- Begleitung, Beratung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen in vielfältigen Lebenssituationen
- regelmäßige stattfindende Entwicklungsgespräche
- Kooperation mit dem Familienzentrum „Familienpunkt“ in Reinickendorf

Nemo

Kindertagesstätte



Unsere Kita Nemo befindet sich in einer kleinen ruhigen Seitenstraße in der Nähe des Kurt-Schumacher-Platzes. Sie bietet Platz für 105 Kinder, die im Alter von einem halben Jahr bis zum Schuleintritt betreut und gefördert werden. In den Gruppenräumen mit altersgemischten Gruppen können die Kinder forschen und entdecken, konstruieren, kreativ sein, sich in Rollenspiele vertiefen, aktiv sein oder sich zurückziehen. Eine Dachterrasse, ein „Snoezelen“-Raum, eine Kinderbibliothek und ein Bewegungsraum stehen allen Kindern zur Verfügung.

Der Nestbereich für Kinder im Alter von einem halben bis zum dritten Lebensjahr bietet Schutz und Sicherheit für die Kleinsten.

Unser Garten

Ein großer Garten mit Obstbäumen zum Ernten und vielen Pflanzen, einer Schaukel, einem Bodentrampolin und einem „Wassermatsch“-Platz bietet den Kindern viel Platz für Bewegung.

Unser Team

Unser interkulturelles Team zeichnet sich durch Fachkompetenz, Offenheit, Mehrsprachigkeit und die Wertschätzung aller Familien und Kinder aus. Wir pflegen ein respektvolles und soziales Miteinander und sind stets in kollegialem Austausch.

Unsere Schwerpunkte

- Arbeit in Projekten nach dem Situationsansatz
- musikalisches Angebot mit einem Musiktherapeuten
- interkulturelle Kompetenz
- alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Zusammenarbeit mit den Familien

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen hat in unserer Kita einen hohen Stellenwert. Diese gemeinsame Basis ermöglicht es uns, die Kinder in ihren individuellen Entwicklungen zu begleiten und sie in ihrem Kompetenzerwerb zu unterstützen:

- Kitaausschuss: Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen werden in die Planung miteinbezogen
- regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche und Elternabende
- Beteiligung an Festen und Feiern
- Unterstützung in der Zusammenarbeit mit Institutionen, z. B. mit dem SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum)

Dino Bambino

Kindertagesstätte

Dino Bambino



Unsere Kita Dino Bambino bietet 50 Plätze für Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Die Betreuung findet in vier Gruppen statt. Helle und modern gestaltete Gruppenräume bieten den Kindern eine Atmosphäre von Geborgenheit und Sicherheit, in denen sie sich – an ihren Interessen orientiert – in verschiedenen Bildungsbereichen ausprobieren können.

Unsere Kita ist eingebettet in eine ruhige Wohnanlage mit mehreren Parkanlagen und attraktiven Spielplätzen. Die Ufa-Fabrik und das Tempelhofer Feld befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Unser Garten

Ein kleiner Garten im Außenbereich der Kita mit Rasen, einer Schaukel, einem Klettergerüst und einer großen Sandfläche bietet den Kindern viel Platz für Bewegung.

Unser Team

Unser Team zeichnet sich durch Fachlichkeit, Mehrsprachigkeit, Offenheit und einen sehr guten kollegialen Austausch aus. Diesen vertrauensvollen Umgang pflegen wir untereinander und mit den Kindern und ihren Familien.

Unsere Schwerpunkte

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Bildung und Entwicklung durch:

- individuelle Förderung
- interkulturelle Kompetenz
- alltagsintegrierte sprachliche Förderung
- musikalische Früherziehung mit einem Musiktherapeuten
- Projektarbeit nach dem Situationsansatz
- interessante Ausflüge in den Sozialraum

Zusammenarbeit mit den Familien

Wir begleiten und unterstützen die Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen durch eine enge Zusammenarbeit:

- Kitaausschuss: Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen werden in die Planung miteinbezogen
- regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche
- Beratung und Begleitung der Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen bei besonderem Förderbedarf des Kindes
- gemeinsame Feste und Feiern



Sommergarten

Kindertagesstätte



Wir bieten 63 Plätze für Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Die Betreuung findet in einer Krippengruppe mit 14 Kindern und in drei Elementargruppen mit jeweils 14 bis 20 Kindern statt. Die Gruppenräume und der große Bewegungsraum bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in allen Bildungsbereichen vielseitig auszuprobieren. Die Kita befindet sich in einer ruhigen und grünen Wohnlage mit vielen Spielplätzen, Parks, Schulen, einem Bauernhof, einem Verkehrsgarten und dem „Fuchsbau“ mit vielen kulturellen Angeboten. Unsere Kita Sommergarten schätzt Vielfalt als Potenzial für eine interkulturelle Erziehung der Kinder.

Unser Garten im Innenhof

Ein begrünter Garten mit Obstbäumen, Pflanzen und Nutzpflanzen bietet viel Platz für Bewegung und die Möglichkeit für die Kinder, erste Naturerfahrungen zu machen.

Unsere Schwerpunkte

In unserer pädagogischen Arbeit stehen die Bedürfnisse und Interessen, die Entdeckungsfreude und der Forschungsdrang der Kinder im Mittelpunkt.

Wir unterstützen jedes Kind individuell in seiner Entwicklung und schätzen die Vielfalt der kindlichen Ausdrucksmöglichkeiten und setzen dabei folgende Schwerpunkte:

- alltagsintegrierte Sprachbegleitung
- interkulturelle Kompetenz
- ästhetische Bildung (Musik und Kunst)
- frühmusikalische Erziehung mit einem Musiktherapeuten
- projektorientierte Arbeit nach dem Situationsansatz
- Integration und Inklusion

Zusammenarbeit mit den Familien

Eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen ist uns sehr wichtig. Sie ist die Basis, um die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung der Kinder zu fördern. Dabei berücksichtigen wir die vielfältigen Lebenssituationen der Familien.

Unser Team

Unser interkulturelles Team zeichnet sich durch fachliche Kompetenz, Offenheit, gegenseitige Wertschätzung, Mehrsprachigkeit und einen sehr guten kollegialen Austausch aus.

Kita- Sozialarbeit

Umsetzung des Modellvorhabens „Kita-Sozialarbeit“ in Reinickendorf

Der Träger realisiert die Umsetzung der Kita-Sozialarbeit in der Kita Kinderland im Sozialraum Reinickendorf-Ost im Rahmen des Modellvorhabens „Kita-Sozialarbeit 2024-25“.

Das Projekt hat einen niedrigschwelligen und präventiven Fokus und zielt darauf ab, Familien mit Unterstützungsbedarf unmittelbar zu erreichen, Kindeswohlgefährdungen frühzeitig entgegenzuwirken, das Kita-Team zu stärken, eine effektiv vernetzte sozialraumorientierte Sozialarbeit zu entwickeln und die professionelle sozialpädagogische Unterstützung in akuten Krisensituationen sicherzustellen. Die Ausgestaltung der Kita-Sozialarbeit gliedert sich in die drei Bereiche Kinder und Familien, Vernetzung im Sozialraum und Kita-Team:

Ausgestaltung der Kita-Sozialarbeit im Bereich Kinder und Familien

- niedrigschwellige, ggf. muttersprachliche Gesprächs- und Beratungsangebote, zu bspw. sozialrechtl. Fragestellungen, Leistungsanträgen und Erziehung
- Begleitung zu Institutionen und Behörden
- Sicherung der Inanspruchnahme finanzieller Hilfen aus dem BuT-Paket
- bedarfs- und themenorientierte Angebote für Eltern und Kinder
- Durchführung von themenspezifischen Informationsveranstaltungen
- Förderung und Stärkung von Resilienz und Lebensbewältigungskompetenzen von Kindern
- Vernetzung der Familien untereinander und mit der Angebotsstruktur im Sozialraum
- Erstellung von Präventions- und Förderkonzepten
- Krisenintervention in Akut-Situationen sowie Lotsenfunktion in der Helfelandschaft
- Begleitung bei der Gestaltung des Übergangs von der Kita zum Schulbesuch

- Vermittlung bei sprachlichen und soziokulturellen Barrieren

Ausgestaltung der Kita-Sozialarbeit zur Vernetzung im Sozialraum

- bestehende Vernetzungen nutzen und erweitern
- Kooperationen und Netzwerke schaffen zur Einbindung der Kita und der Familien
- Vermittlung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten im direkten Sozialraum
- aktive Mitwirkung und Förderung bestehender Kooperationen, Gremien und sozialräumlicher Netzwerke
- Schnittstelle für Kinder und Familien zu Unterstützungsangeboten im Sozialraum
- Mitgestaltung und Initiierung von stadtteilbezogenen Angeboten und Projekten
- Kooperation und Netzwerkarbeit mit Ämtern, Institutionen und Behörden

Ausgestaltung der Kita-Sozialarbeit in Bezug auf das Kita-Team

- fachlicher Austausch mit den Leitungen und pädagogischen Fachkräften
- kollegiale Beratung und Fallreflexionen
- Information des Kita-Teams über sozialräumliche Ressourcen und mögliche Unterstützungsangebote
- fachliche Unterstützung bei individuellen Bedarfslagen
- Vorbereitung und Unterstützung bei Elterngesprächen
- Weiterentwicklung von Konzepten und Qualitätsprozessen

Das Projekt der systemischen, lebensweltorientierten interkulturellen Kita-Sozialarbeit zielt darauf ab, die Bildungs- und Chancengerechtigkeit für die Familien und Kinder im Sozialraum Reinickendorf-Ost zu erhöhen und einen gelingenden Alltag zu ermöglichen.

Das Projekt wird durch das Bezirksamt Reinickendorf finanziert.

* * *



Veröffentlichungen



Bereits seit 2002 gibt LebensWelt Veröffentlichungen heraus. Es handelt sich entweder um Tagungsdokumentationen oder eigens zu einem bestimmten Thema erstellte Publikationen oder Broschüren.

Gemeinsam ist allen Veröffentlichungen, dass sie aus verschiedenen Richtungen die interkulturelle Jugendhilfe beleuchten. LebensWelt möchte mit seinen Publikationen eine Form von Wissenstransfer herstellen und die bearbeiteten Themen einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

1 Chancengerechtigkeit in Vielfalt – Für kindgerechte Lebenswelten - Eine Chronik der Organisationsentwicklung der gemeinnützigen Gesellschaft LebensWelt für interkulturelle Jugendhilfe mbH in Berlin 1999 - 2023 · Mehmet Asci. Erschienen 2023.

2 Praxisheft Kinderschutz - Dokumentation des fachlichen Umgangs mit der Pandemie. Erschienen 2020.

3 LebensWelt in Corona-Zeiten - Dokumentation des fachlichen Umgangs mit der Pandemie. Erschienen 2020.

4 20 Jahre LebensWelt – 20 Jahre interkulturelle Jugendhilfe in Berlin. In dieser Festschrift ist ein buntes Kaleidoskop der LebensWelt aufgeblättert, bestehend aus der Darstellung der Angebote und Beschreibungen dieser beiden Jahrzehnte aus Sicht von Gründern und Mitarbeitenden, Wegbegleitenden und Adressat*innen der Angebote.

5 Interkulturelle Jugendhilfe - Zusammenhalt im Wandel der Zeit. Die gesammelten Werke von LebensWelt aus den Jahren 2002 - 2019. Erschienen 2019.

6 Innenansichten ambulanter Erziehungshilfen - Ein Lesebuch - Heike Kreßler, Dafina Sejdijaj, Uwe Sasse. Erschienen 2019.

7 Würdigung der interkulturellen Jugendhilfe - Ein Plädoyer für Salutogenese und Achtsamkeit. Dokumentation der Fachtagung 2015. Erschienen 2016.

8 Interkulturelle Öffnung im Kinderschutz - Erfahrungen aus den Praxisfeldern Hotline Kinderschutz Berlin, Jugendhilfe und

Gesundheitsförderung. Dokumentation der Fachtagung 2013. Erschienen 2014, (2. Aufl. 2015).

9 PerspektivenVielfalt - eine Evaluation der interkulturellen Familienhilfe des freien Trägers LebensWelt. Dokumentation der Fachtagung und Darstellung der Evaluationsstudie von 2011. Erschienen 2012.

10 Möglichkeiten und Grenzen ambulanter Erziehungshilfe in Migrantenfamilien. Dokumentation der Fachtagung 2002. | **Umgang mit Gewalt in der interkulturellen Jugendhilfe.** Dokumentation der Fachtagung 2003. | **Die Bedeutung der Sprachkompetenz.** Dokumentation der Fachtagung 2005. | **Migration und Sozialraumorientierung.** Dokumentation der Fachtagung 2006. | **Kinderschutz im interkulturellen Kontext.** Dokumentation der Fachtagung 2008. | **Sprechen lernen in frühkindlichen Bildungseinrichtungen** · Überlegungen aus soziokultureller Sicht. Hartmut Kupfer | **Psychische Erkrankungen in der interkulturellen Familienhilfe.** Ein Praxishandbuch. Anke Eminli/Jens Gräbener | **Erfahrungsberichte und Praxisbeispiele interkultureller Jugendhilfe.** Mit Beiträgen von Christiane Aurich, Idil Lacin, Barbara Severin, Osman Sönmezçiçek-Akman, Sahibe Yolci | **Qualitätsmanagement im interkulturellen Kontext** · Bausteine der Qualitätsentwicklung bei LebensWelt. Hartmut Davin | **Interkulturelle Trinationale Fortbildung** · Manuela Hübner/Nalan Özenir et al. | Alle 10 Bände erschienen 2009 (Schuber).

Impressum

LebensWelt gGmbH | Ollenhauerstr. 127, 13403 Berlin
 Tel.: 030 - 61 62 56 01 | Fax: 030 - 61 62 56 26
 info@lebenswelt.de | www.lebenswelt.de
 © 2024 LebensWelt gGmbH

Verantwortlich für den Inhalt: LebensWelt gGmbH

Redaktion: Anne-Marie Wagner, Johanna Rost | Grafikdesign/Illustrationen: Martin Brosch
 Fotos: Martin Brosch (S. 1, 5, 6, 25, 37, 40), Magdalena Luise Mielke (S. 1, 38(li), 51),
 LebensWelt (S. 30, 32, 34, 38), fotolia (S. 1, 36), Abi Shehu (S. 5), Kauffmann Studios (S. 5)

Oktober 2024



Der Adressbeileger fehlt?
 Dann kann Ihnen sicher unsere
 Geschäftsstelle unter der Tel.-Nr.:
 030 - 61 62 56 01 weiterhelfen.
 Weitere Informationen und Ansprech-
 personen finden Sie auch auf unserer
 Website: www.lebenswelt.de.



LebensWelt - *aktiv* in Berlin!